

UNIVERSITÄT VAASA  
Philosophische Fakultät  
Deutsche Sprache und Literatur

Susanne Blomqvist  
Deutsche Präfixverben mit *zer-* und ihre schwedischen Äquivalente  
im zweisprachigen Wörterbuch

Magisterarbeit  
Vaasa 2011

## INHALTSVERZEICHNIS

SAMMANFATTNING	3
1 EINLEITUNG	5
1.1 Thema und Ziel	5
1.2 Material und Methode	7
1.3 Aufbau der Arbeit	8
2 ZUR WORTBILDUNG	9
2.1 Morphem und Präfix	9
2.2 Deutsche verbale Wortbildung	12
2.2.1 Präfigierung	14
2.2.2 Das Präfix <i>zer-</i>	20
2.3 Schwedische verbale Wortbildung	22
3 LEXIKOGRAPHIE	26
3.1 Lexikographie und Wörterbücher	26
3.2 Feste Wortverbindungen im Wörterbuch	29
3.3 Äquivalenzbegriff und Äquivalenz	30
4 ANALYSE DER PRÄFIXVERBEN MIT <i>ZER-</i>	33
4.1 Das Untersuchungsmaterial	33
4.2 Die Einteilung der Präfixverben in Gruppen	35
4.2.1 Präfixverben mit <i>zer-</i> mit dem schwedischen Äquivalent <i>sönder</i>	38
4.2.2 Sonstige Äquivalente von Präfixverben mit <i>zer-</i> mit Partikel oder Reflexivpronomen	41
4.2.3 Präfixverben mit <i>zer-</i> mit einfachen Verben als Äquivalent	44
4.2.4 Präfixverben mit <i>zer-</i> ohne schwedisches Äquivalent im Wörterbuch	46
4.2.5 Feste Wortverbindungen mit einem <i>zer-</i> Verb als Komponente	49

5	ZUSAMMENFASSUNG	54
6	LITERATURVERZEICHNIS	56
ANHANG		
	Anhang 1: Die Präfixverben mit <i>zer-</i> mit dem schwedischen Äquivalent <i>sönder</i>	59
	Anhang 2: Sonstige Äquivalente von Präfixverben mit <i>zer-</i> mit Partikel oder Reflexivpronomen	63
	Anhang 3: Einfache Verben im Schwedischen	67
	Anhang 4: Präfixverben mit <i>zer-</i> ohne schwedische Äquivalent im Wörterbuch und deren mögliche Äquivalente im Schwedischen	70
	Anhang 5: Feste Wortverbindungen mit einem <i>zer-</i> Verb als Komponente	72

**VASA UNIVERSITET****Filosofiska fakulteten**

<b>Författare:</b>	Susanne Blomqvist
<b>Avhandling pro gradu:</b>	Deutsche Präfixverben mit <i>zer-</i> und ihre schwedischen Äquivalente im zweisprachigen Wörterbuch
<b>Examen:</b>	Filosofie magister
<b>Ämne:</b>	Tyska språket och litteraturen
<b>Årtal:</b>	2011
<b>Handledare:</b>	Mariann Skog- Södersved

---

**SAMMANFATTNING:**

I avhandlingen undersöks tyska prefixverb med prefixet *zer-* och deras svenska motsvarigheter i tvåspråkiga ordböcker. Som primära källor används *Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden*, *Lexikon deutscher Präfixverben* och *Norstedts* och *Prismas* tysk-svenska, svensk-tyska ordböcker. Målet för arbetet är att kartlägga vilka svenska motsvarigheter det finns till de tyska prefixverben och att kategorisera dem. Totalt undersöks 138 tyska verb med prefixet *zer-*.

I analysen delas verben in i fem grupper beroende av sin svenska ekvivalent. Verben har oftast fler än en ekvivalent, och samma verb kan således förekomma i olika grupper. De svenska ekvivalenterna jämförs sedan med de tyska verben för att se om de motsvarar varandra. De svenska ordböckerna har stora likheter sinsemellan och anger ofta nästan identiska ekvivalenter.

Grupperna som analyseras i detta arbete är de prefixverb som har en svensk motsvarighet med verb och *sönder*, verb med annan partikel eller reflexivpronomen, enkla verb, tyska verb utan ekvivalent i de svenska ordböckerna och fasta ordförbindelser. Analysen visade att verb kombinerade med *sönder* utgjorde den största gruppen bland ekvivalenterna med 55 olika motsvarigheter. Gruppen med andra partiklar eller reflexivpronomen utgjorde 32 (Norstedt) respektive 36 (Prisma) ekvivalenter i de svenska ordböckerna. De enkla verben hade 30 respektive 37 ekvivalenter. Den fjärde gruppen består av 38 *zer-*verb som saknar motsvarigheter i de tysk-svenska ordböckerna. Gruppen med fasta ordförbindelser utgör en speciell del av materialet för att den består av uttryck med ett *zer-*verb och motsvarande svenska uttryck. Det kunde alltså konstateras att de tysk-svenska ordböckerna ganska väntat saknade en del av de prefixverb med *zer-* som fanns upptagna i de tyska ordböckerna.

---

**NYCKELORD:** Präfixverben mit *zer-*, zweisprachiges Wörterbuch, schwedisches Äquivalent.



## 1 EINLEITUNG

Wie lauten die schwedischen Entsprechungen der deutschen Verben *zerbrechen*, *zerstören* oder *zerkrümmeln*? Sind die Verben sehr ähnlich in Form und Gebrauch? Kann man davon ausgehen, dass die Entsprechung von *zerbrechen* immer *bryta sönder* ist? Präfix- und Partikelverben sind zwei Arten von Verben, die in beiden Sprachen auftreten, und es soll in dieser Arbeit untersucht werden, wie die deutschen Präfixverben mit *zer-* im zweisprachigen Wörterbuch aufgeführt und erklärt werden. Fragen über deutsche Präfixverben mit *zer-* und ihre schwedischen Entsprechungen sollen behandelt werden.

Die Präfixverben machen im Deutschen eine besondere Gruppe der Verben aus, sie kommen oft im Sprachgebrauch vor und die Bedeutung oder syntaktische, semantische oder stilistische Kombinierbarkeit kann durch ein kleines Präelement verändert werden. Auch im Schwedischen kommen Präfixverben vor, aber weniger als im Deutschen, und verschiedene Partikelkombinationen sind im Schwedischen gewöhnlicher. Die beiden Sprachen weisen also Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede auf, was diese Untersuchung zeigen soll. Sie konzentriert sich vor allem auf die deutsche und schwedische verbale Wortbildung, aber die Lexikographie und der Äquivalenzbegriff sind auch von Bedeutung.

### 1.1 Thema und Ziel

Präfix- und Partikelverben sind eine interessante Wortbildungsmöglichkeit der Verben im Deutschen, denn sie können das Basisverb in einer bestimmten Weise verändern. Deutsch und Schwedisch wurden für diese Untersuchung gewählt, weil die Sprachen ziemlich ähnlich sind. Trotzdem existieren Unterschiede und auch falsche Freunde zwischen den beiden Sprachen. Sie haben ähnliche Wurzeln im Indogermanischen und u. a. während der Hansezeit sind viele deutsche Wörter ins Schwedische übernommen oder aus dem Deutschen entlehnt worden.

Im Deutschen gibt es ziemlich viele Präfixe, die für die Wortbildung des Verbs relevant sind, z. B. *ent-*, *auf-*, *ver-*, und *zer-*. Alle Präfixe haben eine Aufgabe bei der Modifizierung des Basisverbs. Das Präfix *zer-* soll untersucht werden, weil es eine spezifische Bedeutung vermittelt und es keine direkte Entsprechung für das Präfix im Schwedischen gibt. Daher muss es andere Entsprechungen als Präfixverben im Schwedischen geben. Das Ziel dieser Arbeit ist, schwedische Entsprechungen von deutschen Verben mit dem Präfix *zer-* qualitativ und quantitativ zu untersuchen. Es soll herausgefunden werden, welches das gewöhnlichste Äquivalent des Präfixes ist und welche Äquivalente vielleicht nicht so häufig vertreten sind. Es wird davon ausgegangen, dass die gewöhnlichsten Entsprechungen die Präfixe *gå sönder* oder *förstöra* sind. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass nicht alle Präfixverben mit *zer-*, die hier untersucht werden, ein schwedisches Äquivalent haben.

Manche deutsche Präfixverben haben ähnliche schwedische Äquivalente, z. B. *begreifen* – *begripa*, *bestellen* – *beställa*, und *verbessern* – *förbättra*. Diese Verben haben also mehr oder weniger ein direktes Äquivalent mit der gleichen Form und der gleichen Bedeutung. Nicht alle deutschen Präfixverben haben ein direktes Äquivalent im Schwedischen, aber genug, um deutliche Zusammenhänge zu sehen.

Meine Hypothese ist, dass die meisten Präfixverben mit *zer-* einer Partikelverbindung im Schwedischen entsprechen. Es wird davon ausgegangen, dass deswegen, weil es im Schwedischen keine direkte Entsprechung für das Präfix *zer-* gibt, es andere Möglichkeiten geben muss, um *zer-* auszudrücken. Meine Hypothese über die zweisprachigen Wörterbücher ist, dass die schwedischen nicht genau so viele Äquivalente angeben wie die einsprachig deutschen Bedeutungen. Weniger Platz wegen der Wiedergabe zweier Sprachen ist einer der Gründe hierfür.

## 1.2 Material und Methode

Das für diese Untersuchung zusammengestellte Korpus stammt aus dem *Lexikon der Präfixverben* (Schröder 1992) (fortan LP) sowie aus zwei schwedischen Wörterbüchern: *Norstedts stora tyska ordbok* (1998) (fortan NO) und *Prismas tysk-svenska ordbok* (1992) (fortan PO). Im LP gibt es 84 verschiedene Belege für Präfixverben mit *zer-*. Im *Duden. Das grosse Wörterbuch der deutsche Sprache in zehn Bänden* (1999) (fortan DgW) gibt es 46 zusätzliche Verben, die nicht im LP aufgeführt sind, aber einen Teil des Korpus ausmachen. Insgesamt werden 138 Verben mit *zer-* behandelt. Die muttersprachliche Kompetenz wird auch eine Rolle spielen, denn in manchen Fällen kann es sein, dass (direkte) schwedische Entsprechung im Wörterbuch keine vorhanden ist.

Als Sekundärliteratur werden vor allem *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache* von Fleischer/Barz (1992) und *Einführung in die deutschen Wortbildungslehre* von Erben (2006) benutzt. Ein wichtiges Werk ist auch *Deutsche Wortbildung. Eine Einführung* von Eichinger (2000) und *Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Übungs- und Lehrbuch* von Lohde (2006). Im Bereich der schwedischen Grammatik werden *Svensk ordbildningslära* von Thorell (1981) und *Svenska Akademiens grammatik* (SAG 1999) verwendet. Im Bereich Lexikographie stützt sich die Arbeit vor allem auf *Handbok i lexikografi. Ordböcker och ordboksarbete i teori och praktik* von Svensén (2004).

Die schwedischen Äquivalente werden gezählt und untersucht, um ein einheitliches Bild zu bekommen. Die schwedischen Äquivalente bestimmen in welche Gruppe das Präfixverb gehört. Die Präfixverben mit *zer-* werden also mit den schwedischen Entsprechung verglichen und auf der Basis der Belege werden die Präfixverben in Gruppen eingeteilt und untersucht. Die deutsche Bedeutung aus dem DgW wird im Anhang aufgeführt und kann eine Rolle beim Vergleich zwischen den Sprachen spielen, aber die schwedischen Äquivalente sind wichtiger für die Einteilung.



### 1.3 Aufbau der Arbeit

Nach der Einleitung wird im zweiten Kapitel die deutsche und schwedische verbale Wortbildung behandelt, besonders die Derivation mit Affixen. Die Komposition und die Konversion sind weniger von Bedeutung, aber auch damit können Verben gebildet werden. In 2.2.1 soll die hauptsächliche Aufgabe der Präfixverben, nämlich wie sie die Verben verändern können, erklärt werden. In 2.2.2 folgt eine Erläuterung über das Präfix *zer-*, die Besonderheiten des Präfixes werden kurz erklärt. Im Abschnitt 2.3 wird die schwedische verbale Wortbildung behandelt, besonders die Präfix- und Partikelverben. Auch wird ein kurzer Überblick über die Gemeinsamkeiten zwischen dem Schwedischen und dem Deutschen gegeben.

Im dritten Kapitel werden die Lexikographie und Wörterbücher besprochen. Es wird auf den Zweck eines Wörterbuchs eingegangen und besonders die zweisprachigen Wörterbücher sollen definiert werden. In diesem Kapitel wird zudem die Äquivalenz behandelt.

Das vierte Kapitel beinhaltet die Analyse, in der die untersuchten Verben näher vorgestellt und mit den schwedischen Verben verglichen werden. In den Kapiteln 4.1 und 4.2 werden das Untersuchungsmaterial und die Einteilung der Präfixverben vorgestellt. In den Kapiteln 4.2.1 bis 4.2.5 werden die verschiedenen Gruppen der Präfixverben präsentiert und analysiert. Nach jedem Kapitel ist eine kurze Zusammenfassung des Kapitels zu finden, um die Analyse überschaubarer zu gestalten.

In der Zusammenfassung werden die Resultate der Analyse präsentiert und ein Überblick der ganzen Arbeit gegeben. Es werden auch darüber hinaus Forschungsfragen kurz vorgestellt. Das gesamte Untersuchungsmaterial, in Gruppen aufgeteilt, wird als Anhang beigefügt.

## 2 ZUR WORTBILDUNG

In diesem Kapitel werden die Aufgaben der Wortbildung erläutert. In Kapitel 2.1 sind die Termini *Präfix* und *Morphem* zu finden. In 2.2.1 folgen die Präfigierung und die Aufgaben der Präfixverben im Deutschen. Im Abschnitt 2.2.2 ist eine Erläuterung des Präfixes zer- zu finden. In Kapitel 2.3 wird die schwedische Wortbildung erläutert und zum Teil mit der deutschen Wortbildung verglichen.

Wortbildung ist wichtig, um schon vorhandene Wörter und neue Wörter untersuchen zu können. Laut Bußmann (1990: 852) ist *Wortbildung* die: „Untersuchung und Beschreibung von Verfahren und Gesetzmäßigkeiten bei der Bildung neuer komplexer Wörter auf der Basis vorhandener sprachlicher Mittel.“

Wortbildung erweitert also den Wortschatz (Donalies 2002: 15). Im Deutschen kann der Wortschatz durch Kombination, z. B. *schön* und *-heit*, oder eine syntaktische neue Bildung erweitert werden. Wortbildung ist die Produktion von Wörtern auf der Grundlage und mit Hilfe vorhandenen Sprachmaterials, wobei Bildungselemente verwendet werden, z. B. *ab-fragen*, *Lehr-er*, *Straßen-bahn* (Fleischer/Barz 1992: 5). Die Wortbildung erschafft also nicht neue Wörter, sondern benutzt schon existierende Bauelemente, um neue Wortkomplexe zu schaffen (Erben 2006: 26). Der Aufbau der Bildungselemente wird von morphologischen, syntaktischen und semantischen Regeln eingeschränkt (Erben 2006: 63).

Im nächsten Abschnitt werden für die Wortbildung wichtige Termini wie *Morphem*, *unmittelbare Konstituente*, *Affix* und *Wortbildungskonstruktion* kurz erläutert.

### 2.1 Morphem und Präfix

Das kleinste bedeutungstragende Zeichen des Sprachsystems ist das *Morphem*. Morpheme haben eine semantische Funktion und aus Morphemen können Wörter

gebaut werden. *Grundmorpheme* sind die Grundbausteine der Sprache, die einen hohen semantischen Rang haben, und meistens betont sind. Sie können auch *freie Morpheme* genannt werden, z. B. sind *Sport* und *Platz* wortfähige Grundmorpheme, die die Konstruktion *Sportplatz* bilden können. (Erben 2006: 28) Im Gegenteil zu Grundmorphemen gibt es nicht basisfähige Morpheme oder *gebundene Morpheme* (Fleischer/Barz 1992: 24). Die gebundenen Morpheme können Flexions- und Wortbildungsmorpheme (*Affixe*) sein und bilden mit Grundmorphemen oder Wörtern komplexe Wörter, z. B. *Turn-er*, *Be-werb-ung*, *be-stellen*. Die gebundenen Morpheme können Basiswörter in eine andere Wortart überführen (transponieren) oder die Bedeutung modifizieren. Die gebundenen Morpheme, Affixe, sind in zwei Gruppen geteilt, *Präfixe* und *Suffixe*. Präfixe treten vor die Basis und Suffixe nach die Basis. Nur Suffixe können die Wortklasse verändern. (Fleischer/Barz 1992: 25–26) Die Präfigierung und die Suffigierung sind von unterschiedlicher Bedeutung in der deutschen Wortbildung. Suffixe kommen bei allen Wortarten vor, aber besonders bei Substantiven, Adjektiven und Adverbien. Präfixe kommen vor allem bei Verben vor. (Lohde 2006: 40)

Unter *Konstituente* ist ein Wort, eine Konstruktion oder ein Morphem in einer größeren Konstruktion zu verstehen. Unter dem Begriff *unmittelbare Konstituenten* (UK) ist folgendes zu verstehen: „Unmittelbare Konstituenten sind die beiden Konstituenten, aus denen eine Konstruktion unmittelbar gebildet ist [...]“ (Fleischer/Barz 1992: 43). Beispiele für UK sind: *Persönlichkeit* – *persönlich* + *-keit* oder *kunstwissenschaftlich* – *kunstwissenschaft* + *-lich*. Die UK können freie oder gebundene Morpheme bzw. Morphemkonstruktionen sein (Fleischer/Barz 1992: 45). *Wortbildungskonstruktionen* (WBK) entstehen durch eine Verbindung von mindestens zwei UK, z. B. *Beschäftigung*, *Buchregal*. Wortbildungskonstruktionen sind komplexe Wörter, denn sie haben eine UK-Struktur. Einfache Wörter werden *Simplizia* genannt. (Fleischer/Barz 1992: 21) Durch die WBK können sich neue Wörter bilden, aber sie folgen den Regeln jeder Sprache und jedes Wortschatzes.

Die Wortbildungsprozesse basieren auf Wortbildungsmodellen. Fleischer/Barz definieren ein Wortbildungsmodell folgendermaßen:

Ein Wortbildungsmodell ist ein morphologisch-syntaktisch und lexikalisch-semantisch bestimmtes Strukturschema [...] nach dem Reihen gleichstrukturierter Wortbildungsprodukte mit unterschiedlichem lexikalischem Material erzeugt werden können (Fleischer/Barz 1992: 53).

Unter bestimmten Bedingungen können auch verschiedene Modelle mit gleichem lexikalischem Material die gleiche WBK erzeugen, z. B.

- a) desubstantivische Verbbildung als kombinatorische Derivation (*ent-* + Konversion) vom Substantiv *Keim* → *ent-keimen*
  - b) verbale Präfixbildung *ent-* + *keim-(en)* → *ent-keimen*
- (Fleischer/Barz 1992: 53).

Explizite Ableitungen sind nicht immer eindeutig von substantivischen Komposita abzugrenzen. Die Grenze zwischen Komposition und Derivation ist also manchmal fließend und es ist nicht immer eindeutig zu sagen, wie ein Wort gebildet worden ist (Lohde 2006: 40).

Eine Wortbildungsreihe ist die Gesamtheit der Wortbildungsprodukte, die nach ein und demselben Modell gebildet werden. Ein Affix kann eine oder mehrere Wortbildungsreihen ausprägen. Die meisten Affixe sind polyfunktional, d. h. sie sind Konstituenten verschiedener Modelle. Die Ausprägung von Reihen ist als spezifisches Merkmal der Derivationsmodelle zu betrachten. (Fleischer/Barz 1992: 69)

Die Wortbildung hat bestimmte Regeln, z. B. blockieren syntaktisch-semantische Regeln die kompositionelle Verbindung von Präpositionen, die nicht als Adverb gebraucht werden, mit verbaler Basis. Zum Beispiel entspricht *\*vongehen* nicht den Regeln *davongehen*. (Fleischer/Barz 1992: 56)

## 2.2 Deutsche verbale Wortbildung

Die verbale Wortbildung unterscheidet sich von der nominalen in mehreren Aspekten. Das deutsche Verb unterscheidet sich hauptsächlich vom Nomen durch die wenig entwickelte Kompositionsfähigkeit und die geringe Anzahl an Suffixen (Erben 2006: 139). Ein Grund dafür ist die enge Beziehung zwischen Syntax und verbaler Wortbildung, denn das Verb prägt die Satzstruktur stark (Fleischer/Barz 1992: 289; Lohde 2007: 222). Bei der expliziten Derivation spielt die Suffigierung eine größere Rolle, denn sie kann bei allen Wortarten auftreten. Bei der verbalen Wortbildung ist die Präfigierung jedoch die wichtigste Art, Verben zu differenzieren oder zu modifizieren.

Es gibt verschiedene Arten, Verben zu bilden, aber in dieser Arbeit wird die Ableitung oder *explizite Derivation* im Fokus stehen. Auch die Komposition und die Konversion werden erläutert, obwohl beide nicht häufig bei der verbalen Wortbildung auftreten. Andere Wortbildungsarten wie Wortkreuzung oder Rückbildung sind in diesem Zusammenhang unwichtig.

Die Hauptarten der deutschen Wortbildung sind *Komposition* und *Derivation durch Affix* (Erben 2006: 65). Komposition ist die Zusammensetzung von freien Morphemen, also Grundmorphemen oder Konfixen. Eine Komposition besteht aus zwei UK, die als Erstglied und Zweitglied bezeichnet werden können. (Fleischer/Barz 1992: 45) Beispiele für Komposita sind *danksagen*, *fertigstellen*, *hinaufgehen* (vgl. Fleischer/Barz 1992: 292). Die *explizite Derivation*, oder Ableitung, besteht aus einer Derivationsbasis und einem Derivationsaffix. Die Derivationsbasis ist ein freies Morphem bzw. eine freie Morphemkonstruktion als Wort oder Wortgruppe. Das Derivationsaffix kann ein Präfix oder Suffix sein, oder eine Kombination aus den beiden. (Fleischer/Barz 1992: 46) Komposition ist bei den Nomina viel häufiger vertreten, und Derivation ist bei den Verben die hauptsächlichste Art, neue Verben zu bilden (Fleischer/Barz 1992: 291–292).

Komposition erweitert den Bestand an substantivischen oder adjektivischen Hauptwörtern durch semantische Modifikation. Derivation modifiziert Basislexeme

semantisch-syntaktisch, aber ermöglicht auch eine Transposition, also die Umkategorisierung eines Lexems. (Erben 2006: 65) Die Komposition ist bei den Verben nicht häufig vertreten, aber unfeste Bindungen können gebildet werden. Am häufigsten kommen Kompositia aus Adverb + Verb vor, wobei die Adverben häufig Richtungsadverbien sind. Danach kommen Komposita mit nominalem Erstglied vor, also Substantiv und Adjektiv. Es gibt nur wenige Beispiele für Verb + Verb Komposita. (Fleischer/Barz 1992: 291–292)

Bei der (reinen) Konversion handelt es sich um eine syntaktische Transposition von Wörtern oder Wortgruppen (Wortartwechsel), ohne Veränderung des Stammvokals oder Affigierung. Desubstantivische (*filmen*) und deadjektivische (*faulen*) Verben ohne Affigierung werden als Konversionen betrachtet. (Fleischer/Barz 1992: 49) Durch die reine Konversion werden Verben aus nominalen Basen gebildet (Fleischer/Barz 1992: 293, Lohde 2007: 45)

Desubstantivische Verben sind Konversionsprodukte ohne Affixe. Beispiele sind *ölen* von *Öl*, *beginnen* von *Beginn*. Das Basissubstantiv bleibt bei der Konversion meistens unverändert (Lohde 2006: 46, 270). Die Verbalisierung von Adjektiven wird auch durch die Konversion durchgeführt, wie *kranken*, *erblinden* (Fleischer/Barz 1992: 305, 314). Die wichtigste Art der Wortbildung für die Verbalisierung von Adjektiven ist die Konversion. Es gibt nicht viele deadjektivische Verben, die Präfigierung verbaler Basen kommt viel häufiger vor (Fleischer/Barz 1992: 313).

Deverbale Verben sind präfigierte simplizische Verben, auch Präfixderivate genannt. Ihre hauptsächliche Funktion ist, die verbalen Ausdrucksmöglichkeiten zu verändern (s. u.). (Fleischer/Barz 1992: 316) Die deverbale Präfixderivation verfügt im Vergleich mit der desubstantivischen und deadjektivischen über die meisten Bildungstypen. Einfache und komplexe Verben werden präfigiert. Die desubstantivischen und deadjektivischen Präfixderivate bevorzugen einfache Basen. (Duden Grammatik 2005: 700)

Die äußere Form der Präfixkonversion ähnelt der der expliziten Präfixderivation und manchmal kann es schwierig sein, die beiden zu unterscheiden. Beispiele sind *jmdn. bespitzeln*, *jmdn. beauftragen*, *etw. abschuppen* oder *etw. verfilmen* (Fleischer/Barz 1992: 308–309). Durch die Präfixkonversion wird an die substantivische Basis ein Präfix angefügt, z. B. *Arm* -> *umarmen*, *Silber* -> *versilbern*. Durch die Präfixkonversion entsteht ein ganz neues Verb, bei der expliziten Derivation ist dies nicht der Fall. Bei der expliziten Derivation werden schon vorhandene Verben modifiziert. (Lohde 2006: 49) Die Präfix-Suffix-Derivation besteht aus einem Substantiv und einer Affixkombination, z. B. *Vollmacht* + *be-...-ig(en)* (Fleischer/Barz 1992: 312). Die implizite Derivation ist nur noch relikthaft beim Verb zu finden, z. B. *trinken-tränken* (Fleischer/Barz 1992: 293).

Die Präfixderivation wird im nächsten Abschnitt näher erklärt. Die verschiedenen Arten, wie die Präfigierung den Gebrauch von Verben verändern kann, werden zusätzlich vorgestellt. Weitere Unterschiede zwischen Präfix- und Partikelverben werden erläutert.

### 2.2.1 Präfigierung

Um ein Affix als ein Morphem mit einer lautgleichen freien Entsprechung zu bestimmen, braucht man die Affixmerkmale. Affixmerkmale sind lassen sich nach Fleischer/Barz folgendermaßen definieren (1992: 28):

- 1) Affixe sind reihenbildend, das wiederholte Vorkommen des Affixes in WBK z. B. -*bar* in *eß-*, *hör-*, *waschbar*.
- 2) Im Vergleich zu Grundmorphemen haben Affixe eine abstraktere Bedeutung.
- 3) Affixe kommen nur gebunden vor.
- 4) Affixe sind nicht basisfähig.
- 5) Affixe sind meist einsilbig.
- 6) Affixe können sich nicht mit allen Wortarten frei kombinieren.

7) Vokalisch anlautende Suffixe werden mit konsonantischem Basisauslaut so verbunden, dass die einander nicht entsprechen.

Affixe, die mindestens die Merkmale 1) – 3) aufweisen, gehören zum Kernbereich der Affixe. Es gibt Morpheme, die wortfähig sind, aber auch gebunden vorkommen, und die Bedeutung ist im freien Gebrauch nur relativ selbständig. Die Klassifizierung ist schwierig wegen der Unsicherheit und hat zu mehreren Begriffen geführt. Die große Gruppe der verbalen Präfixe hat oft lautgleiche Grundmorpheme und ist deshalb problematisch zu bestimmen, u. a. *ab-*, *an-*, *aus-*, *bei-*, *los-* und *nach-*. Das Bedeutungsverhältnis zwischen Grundmorphem und gleichlautendem Präfix hängt von der Derivationsbasis ab. (Fleischer/Barz 1992: 28–29)

Die Bedeutung des Präfixes und die des Grundmorphems entsprechen einander in den wesentlichen Merkmalen, vgl. *etw. an die Wand (an)kleben etw. ankleben*. Grundmorphem- und Präfixbedeutung haben keine gemeinsamen Merkmale: *anbraten*, *anzahlen* ‚nur teilweise braten, zahlen‘. Das Präfix hat in Verbindung mit ein und derselben Basis unterschiedliche Bedeutungen, die mehr oder weniger von der Bedeutung des Grundmorphems abweichen: *eine Stadt anfahren* ‚Richtung auf ein Objekt zu‘, *eine Person anfahren* ‚Richtung auf ein Objekt zu und Berührung des Objekts‘ (Fleischer/Barz 1992: 29)

Bei der verbalen Wortbildung ist die Präfigierung eine der am häufigsten vorkommenden Wortbildungsarten. Der Bestand an präfigierten Verben ist zahlenmäßig sehr groß (Lohde 2006: 231). Die Funktion des Verbs ist als Valenzträger ein wichtiger Bestandteil eines Satzes und legt sogar die Struktur des Satzes fest. Das besondere an der verbalen Präfigierung ist laut Fleischer/Barz (1992: 289): „Durch die Präfigierung ändern sich folglich die lexikalische Bedeutung und auch die Distribuerbarkeit eines Verbs d. h. seine syntaktische und semantische Kombinierbarkeit.“

Das präfigierte Verb verlangt eine andere Satzstruktur als das Basisverb. Die Valenz des Basisverbs und die der Präfixwörter stehen in keiner regulären Beziehung. Die



syntaktische Modifikation kann durch dasselbe Präfix z. B. bei Basisverben mit unterschiedlicher Valenz, zu einem syntaktisch gleichen Ergebnis bei dem jeweiligen Präfixwort führen, z. B. *jmdm. dienen* oder *über etwas staunen* wird *jmdn. bedienen* oder *etw. bestaunen*. Bei Basisverben mit der gleichen Valenz können verschiedene Präfixe unterschiedliche Veränderungen hervorrufen, z. B. *jmdn. schlagen –zuschlagen* (Fleischer/Barz 1992: 290).

Zur Ableitung von neuen Verben sind im heutigen Deutsch ungefähr zehn Affixe produktiv. Überwiegend sind die Affixe Präfixe und präfixartig gebrauchte Partikeln, die Adverbien oder Präpositionen entsprechen und die zur syntaktisch-semanticen Modifizierung des Verbbestandes dienen (Erben 2006: 80). Die Präfixe sind keine homogene Gruppe (Fleischer/Barz 1992: 294). Ob und wie Verben durch Präfixe modifiziert werden können, hängt von der Bedeutung und Bezeichnungsklasse ab (Erben 2006: 90).

In der Wortbildung des deutschen Verbs kommen Präfigierungen sehr oft vor, während Suffigierungen selten sind. Räumliche/zeitliche oder aktionale Abstufung wird durch die Präfigierung verdeutlicht. (Erben 2006: 136) Suffigierung kommt vor allem in der substantivischen und adjektivischen Wortbildung vor, die Präfigierung ist sehr wichtig für [die Modifikation] des Verbs. Doppelpräfigierungen wie *anerziehen* machen eine sehr kleine Gruppe der Präfixverben aus. (s. Fleischer/Barz 1992: 292, 318.)

Der Unterschied zwischen den Termini *Präfix-* und *Partikelverben* ist nicht einfach zu definieren. Laut Fleischer/Barz (1992: 294) gibt es zwei Gruppen von Präfixverben, untrennbare und trennbare Verben. Die älteren und untrennbaren Präfixe sind *be-*, *ent-*, *er-*, *ver-*, *zer-* und *miss-*. Sie sind auf das Verb beschränkt, außer *miss-* und *ge-*. Die jüngeren oder trennbaren Präfixe sind *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-*, *bei-*, *dar-*, *ein-*, *los-*, *nach-*, *vor-* und *zu-*. Doppelförmige Verben können trennbar oder untrennbar verwendet werden, also *durch-*, *ob-*, *über-*, *um-*, *unter-* und *wider-*. (Fleischer/Barz 1992: 294) Die untrennbaren Präfixe sind normalerweise unbetont, die trennbaren (Partikeln) betont. Zum Teil wirken sie auch bei der Verbalisierung von Nomina mit (Erben 2006: 80). Bei

den Partikelverben ist das Simplex eine eigene semantische Einheit. Die Partikeln können präpositionale, adverbiale, substantivische, adjektivische oder verbale Elemente sein (Kolehmainen 2006: 34). Im Vergleich zu den Partikelverben ist das Simplex der Präfixverben oft nicht selbständig einsetzbar, u. a. *vergessen*, *beginnen*. Das Präfix bei Präfixverben existiert in der Sprache nicht mehr als eigenes Wort, sondern die Bedeutung ist verblasst oder undurchsichtig geworden. (Mungan 1986: 203)

Die unbetonten Partikeln korrespondieren oft mit Präpositionen und Adverbien, also können sie als eigene Wörter benutzt werden (Erben 2006: 80). Verbpartikeln sind syntaktisch nicht vollständig ins Verb integriert (Duden Grammatik 2005: 867). Die betonten und trennbaren „Partikeln“ liegen in ihrer Funktion ziemlich nahe an den unbetonten festen Präfixen, die Konkurrenz ist also stärker, was zwischen unbetonten und betonten Präfixen nicht ganz so häufig der Fall ist (Erben 2006: 85). In dieser Arbeit werden nur Vertreter für die eigentlichen Präfixverben behandelt. Um die Problematik um Partikel- oder Präfixverben zu vereinfachen, wird fortan der Terminus *Präfixverben* benutzt. Das zu behandelnde Präfix *zer-* gehört zur Gruppe der festen Präelemente, also der Präfixe. Die Präfixverben sind weder syntaktisch noch morphologisch trennbar, die Partikelverben sind syntaktisch und morphologisch trennbar (Duden Grammatik 2005: 698, 705)

Die Präfigierung von Verben hat eine semantische und/oder syntaktisch modifizierende Funktion (Kühnhold/Wellmann 1973: 142; Lohde 2006: 229). Die Modifizierung des Verbbestandes ist ein wichtiges Mittel, um die Anzahl der Ausdrucksmöglichkeiten zu erhöhen. Die Präfixe oder Partikeln dienen dazu, einen distinktiven Unterschied zwischen dem Basisverb und dem Präfixverb herzustellen, aber auch einen Unterschied zu anderen Präfixverben zu markieren, z. B. steht *er-blühen* in Opposition zu *blühen* und *ver-blühen*. Die Präfixe stehen nicht immer in Opposition zueinander, es gibt nämlich Präfixe, die einen ähnlichen Inhalt sowie eine gleiche grammatische Funktion aufweisen (Erben 2006: 84–85). Die Präfixe dienen nach Erben (2006: 86) dazu, „das Herstellen räumlicher oder zeitlicher Bezüge der Basisverbhandlung festzustellen“. Zwischen den Präfixen und den lokalen und temporalen Präpositionen besteht eine

gewisse Aufgabenverteilung. Die Präfixe können sich durch ihre Form und inhaltliche Merkmale unterscheiden. Erben (2006: 86) schreibt: „Wo Präfixe und Präpositionen in Form und Inhalt nahezu gleich sind, stellt die Präfigierung gegenüber der präpositionalen Fügung eine sparformhafte Verdichtung dar.“

Um das Einsetzen einer Handlung oder eines Zustands zu zeigen, gibt es ein paar Präfixe, die genau dies signalisieren, u. a. *an-*, *auf-*, *ein-*, z. B. *anfahren*. Bei einer vollständigen Durchführung bzw. dem Abschluss einer Handlung treten Präfigierungen mit *ver-*, *zer-*, *er-*, *ab-*, *durch-* ein (Erben 2006: 87–88). Kein Präfix ist nur auf eine grammatische Funktion festgelegt. Durch das Benutzen von Präfixverben wird ein differenzierter Ausbau des Grundverbbestands erreicht. (Erben 2006: 89)

Die syntaktische Funktion der Präfigierung ist eine Änderung der Valenz des Basisverbs (Lohde 2006: 230). Als besonders wichtige Valenzveränderungen sind die Valenzreduktion, die Reflexivierung und die Akkusativierung zu betrachten. Die Valenzreduktion bedeutet, dass durch Präfigierung das Verb oder der Ausdruck weniger Platz braucht, denn keine Präpositionalfügung wird gebraucht, z. B. *Er trödelt – ver-trödelt die Zeit*. Reflexivierung liegt vor, wenn ein intransitives oder transitives Basisverb durch Präfigierung zu einem reflexiven Verb wird, *Ich wohne in dem Haus – be-wohne das Haus*. Akkusativierung liegt vor wenn ein intransitives Basisverb ohne Ergänzung oder mit präpositionaler oder dativischer Bestimmung transitiv gemacht wird, z. B. *Sie folgen mir – verfolgen mich, Du lachst –> Du lachst ihn aus* (Erben 2006: 88–89; Lohde 2006: 230).

Die syntaktische Funktion besteht also darin, dass die Präfigierung Änderungen in der syntaktischen Valenz bewirkt oder bewirken kann. Eine syntaktische Modifikation ist mit semantischen Veränderungen verbunden. (LP 1992: 12–14) Mit semantischer Modifikation werden verschiedene Erscheinungen beschrieben, die sog. Aktionsarten, d. h. temporale, lokale und modale Veränderungen. Die einzelnen Bedeutungsgruppen sind nicht immer scharf trennbar, also gibt es Überschneidungen. (Lohde 2006: 230) Bei der zeitlichen Einordnung des Basisverbs durch ein Präfix werden die Handlungen

vor oder nach dem eigentlichen Geschehen, z. B. *nachbestellen* oder in die Richtung Zukunft *für zwei Tage vorkochen*, ausgedrückt. Die modale Spezifizierung besteht aus einer Ergänzung des Basisverbs, wie etwa bei ‚falsch‘ *sich verrechnen*. (Fleischer/Barz 1992: 318) Die lokale Modifikation umfasst die räumliche Einordnung der Verben, hauptsächlich die Angabe von Richtungen, wie bei *absteigen*, *verlaufen*, *auffahren*. Modale Veränderungen ergänzen die Grundbedeutung des Verbs. Die Veränderungen sind jedoch von solch verschiedener Art, dass sie nicht klassifiziert werden können (Lohde 2007: 231).

Die semantische Modifizierung von Basisverben geschieht durch Präfixe, die räumliche oder zeitliche Bezüge der Basisverbhandlung feststellen. Dadurch besteht eine gewisse Aufgabenverteilung zwischen den Präfixen und den lokalen und temporalen Präpositionen. (Lohde 2006: 86) Die temporale Aktionsart dient dazu, die zeitliche Einordnung zu „realisieren“ (Lohde 2006: 231). Die semantische Funktion der Präfixe in Präfixbildungen ist sehr vielgestaltig. Die semantische Funktion bringt einen Perspektivenwechsel durch die Valenzänderung an, eine intensivierende und perfektivierende Komponente kann hinzugefügt werden, zum Beispiel *Er hängt ein kleines Bild an die Wand* -> *er behängt die Wand mit einem kleinen Bild*. Fast alle Präfixe zeigen verschiedene aktionale Modifikationen, z. B. *er-* in *erblühen* (Inchoativität) oder *erringen* (Resultativität), während *zer-* einheitlich mit ‚auseinander‘ zu charakterisieren ist. (LP 1992: 14–15)

Die Verben können in verschiedene Aktionsarten aufgeteilt werden. Voigt (1992: 100) nennt die Aktionsarten „Verlaufsweisen von Verbalhandlungen“. Zustandsverben sind Durativa (*schlafen*), Übergangsverben sind Perfektiva (*einschlafen*). Die perfektiven Verben können in zwei Gruppen geteilt werden. Ingressive Verben bezeichnen den Zustandeseintritt (*erblassen*) und resultative Verben bezeichnen die Durchführung einer Handlung, welche das Basisverb bezeichnet, wie *verblühen*, Bewirkungsverben sind faktitive Verben. Verben mit dem Präfix *zer-* gehören zu der Gruppe der resultativen Verben, denn etwas wird durchgeführt, zerteilt oder zerstört. (Inghult 1980: 59, 75–78; Erben 2006: 84)

In Kühnhold/Wellmann werden die Präfixe in fünf Funktionsstände eingeordnet. Die Präfixe haben folgende Funktionen:

- 1) Präfixe, die Richtungen im Raum signalisieren (lokale Funktion), z. B. *etw. aufheben* (Kühnhold/Wellmann 1973: 170)
- 2) Präfixe, die sich auf Zeit beziehen (temporale Funktion), z. B. *vorbestimmen, etw. nachbestellen* (Kühnhold/Wellmann 1973: 272, 274)
- 3) Präfixe, die die Art des Handlungsablaufs angeben, z. B. *zer-* in *zerbrechen*. (Kühnhold/Wellmann 1973: 281, 324)
- 4) Weniger verbreitete Funktionen, z. B. *verlernen*, die Bedeutung des Grundverbs wird negiert oder umgekehrt (Kühnhold/Wellmann 1973: 349)
- 5) Weglaßbare Intensivierungspartikeln z. B. *vergönnen* (Kühnhold/Wellmann 1973: 354)

Morphologisch betrachtet führen die Verbzusätze zur Bildung neuer Strukturen. Die semantische Funktion der Präfigierung ist die Präzisierung der Handlung, und diese Präzision dient der Sprachökonomie. Bei den Verben werden durch Verbzusätze unterschiedliche Denkweisen aktiviert, und die größere Anzahl der Verben führt zur Flexibilität der Sprache. Das sind zwei Aspekte, die die Kommunikationsfähigkeit steigern. Neue semantische Inhalte werden zudem aktiviert, und das Präfix kann den „verbalen Prozeß erweitern“ (Mungan 1986: 26). Die präfigierten Verben können stilistische Variationen auf der Textebene anbieten. (Mungan 1986: 25–26)

Das nächste Kapitel konzentriert sich auf das Präfix *zer-*, die verschiedenen Bedeutungen und den Gebrauch.

### 2.2.2 Das Präfix *zer-*

Das Präfix *zer-* drückt eine gewisse Bedeutung aus und unterscheidet sich von anderen Präfix durch eine einfache Zuordnung. Das Präfix *zer-* stammt vermutlich aus der

althochdeutschen Formen *zi-* und *ze-* (entzwei, auseinander) (DUW 2003: 1850). Nach DUW (2003: 1850) kann das Präfix für drei verschiedene Zwecke benutzt werden:

1. drückt in Bildungen mit Substantiven seltener mit Adjektiven und einer Endung aus, dass eine Sache etw. oder zu etw. wird: zerfasern, zerkleinern, zerkrümeln.
2. drückt in Bildungen mit Substantiven und einer Endung oder mit Verben aus, dass eine Sache durch etw. aufgelöst, beschädigt, zerstört wird: zerbeulen, zerbomben, zersägen.
3. drückt in Bildungen mit Verben aus, dass eine Erfolg versprechende Sache durch etw. verhindert, zunichte gemacht wird: zerdenken, zerfiedeln, zerklatschen.

Das Präfix drückt also Zerstörung, Beschädigung und Zerteilung aus. Nach Schröder (1992: 15) ist „zer- [...] lediglich mit ‚auseinander‘ zu charakterisieren“. *Zer-* gehört heute zu den Präfixen, die begrenzt produktiv sind (Lohde 2006: 238) Bereits das Simplex kann eine Äquivalent ‚auseinander‘ beinhalten, und dann ist das Präfix *zer-* als perfektivierend-intensivierende Komponente zu sehen, z. B. *zerbrechen*, *zerreißen* und *zertrennen* (Gyung-Uk 1983: 199).

Fast alle Verben mit *zer-* haben eine verbale Basis und sind fast nur Simplizia. Die Wortbildungsbedeutung ist modal oder resultativ. Nach Fleischer/Barz (1992: 327) kann das Präfix in zwei Reihen eingeteilt werden, erstens ‚teilen‘ oder ‚zerkleinern‘, z. B. *zerblasen*, *zerpflücken*. Die zweite Bedeutung ist ‚beschädigen‘, z. B. *zerknittern*, *zertrampeln*. Kühnhold/Wellmann (1973: 324) fügen ‚Unbrauchbarmachung‘ oder ‚Vernichtung‘ hinzu, also eine Konkurrenz zu *kaputt-*.

Bei der ersten Bedeutung, ‚teilen/zerkleinern‘, ist die Bedeutungskomponente ‚auseinander‘ schon im Simplex zu finden, und das Präfix wirkt intensivierend. Bei den Verben in Gruppe zwei, ‚beschädigen‘, signalisiert *zer-* „eine beschädigende, meist unerwünschte Veränderung des Normalzustandes eines Objekts“. (Fleischer/Barz 1992: 327) Manche Derivate können auch gleichzeitig beide Bedeutungen aufweisen, z. B. *zerreißen*, ‚teilen‘ *Papier in Stücke zerreißen*, ‚beschädigen‘ *die Hose durch einen Nagel zerreißen* (Lohde 2007: 238). Basisverben, die intransitiv sind, oder intransitiv

gebraucht werden können, werden in der Regel transitiv durch Präfigierung, z. B. *singen – zersingen* (Fleischer/Barz 1992: 327) Es gibt kaum *zer*-Verben mit nominaler oder adjektivischer Basis. Die Basis nennt auch etwas, zu dem ein Objekt gemacht wird, z. B. wird ein Fenster zerscherbt, es wird zu Scherben gemacht. *Zer-* signalisiert auch die Durchführung einer Tätigkeit und auch die Zerstörung eines Objekts, wie *jmdm. eine Kaffeekanne zerbrechen*. Die Präfigierung von Verbbasen mit *zer-* tritt viel häufiger auf, z. B. *zerbrechen, zerhacken, zerkrümmeln, zerlegen, zerschneiden*. Das Präfix bestimmt die Verbbasis semantisch näher. (Donalies 2002: 122) *Zer-* kann auch das Aussehen des Resultats aufzeigen (Lohde 2007: 238).

Die vollständige Durchführung bzw. der Abschluss einer Handlung werden oft durch Präfigierungen mit *ver-*, *zer-*, *er-*, *aus-*, *ab-* und *durch-* ausgedrückt (Erben 2006: 87–88). *Zer-* konkurriert manchmal mit *ver-*, wenn *ver-* Verschwinden oder eine falsch durchgeführte Handlung ausdrückt, z. B. *zerrühren–verrühren* (Lohde 2006: 238). *Zer-* Verben weisen Bezüge zu den entsprechenden Simplexverben auf, aber fast nicht zu anderen Präfixbildungen (LP 1986: 331). Zifonun (1973: 137) nennt einige Beispiele für konkurrierende Präfixe: *verreiben–zerreiben, verkochen–zerkochen, verstreichen–zerstreichen*. Mungan (1986: 203) nennt *zer-* ein „durchsichtiges, problemloses und semantisch inhaltsvolles Präfix“. Mungan (1986: 194) behauptet auch, dass die *zer-* Verben in semantischer Hinsicht durchsichtig sind, außer *zerwirken*, dass aus der Jägersprache stammt.

### 2. 3 Schwedische verbale Wortbildung

Zunächst wird ein kurzer Überblick über die Ähnlichkeiten zwischen Deutsch und Schwedisch gegeben. Die beiden Sprachen sind germanisch und haben gemeinsame Wurzeln. Danach folgt die Theorie der schwedischen Wortbildung.

Laut Inghult (1980: 9) ist es einfach zu sagen, dass es große Gemeinsamkeiten zwischen den deutschen und schwedischen Wortbildungssystemen und dem Wortschatz gibt.

Viele Wortbildungsmodelle und Affixe in beiden Sprachen sind auf indoeuropäische oder urgermanische Zeit zurückzuführen. Andere Ähnlichkeiten sind durch Entlehnungen zu erklären, z. B. *-heit* schw. *-het*, *-bar* schw. *-bar*. Manche Entlehnungen wurden von anderen Sprachen, wie Latein oder Französisch, durch das Deutsche ins Schwedische übernommen, wie *-ieren* schw. *-era studieren/studera*. Unterschiede zwischen den Sprachen liegen auch vor, wie die Diminutivsuffixe *-chen* und *-lein*, die nicht im Schwedischen existieren. Es gibt auch keine direkte Entsprechung des Verbpräfixes *zer-*. (Inghult 1980: 9–10)

Wie im Deutschen besteht im Schwedischen ein deriviertes Wort aus einem freien und einem gebundenen Morphem (Thorell 1988: 16). Ableitungs- und Konjugationsmorpheme sind gebundene Morpheme. Gebundene Morpheme können ein Präfix oder ein Suffix sein. (Thorell 1988: 3) Neue Wörter können durch Komposition oder Ableitung gebildet werden. Komposition ist typisch für die germanischen Sprachen, z. B. Schw. *järnväg*, Dt. *Eisenbahn*, Eng. *railway*. Das Präfix ist die erste Komponente im Wort und kann deshalb die Wortklasse nicht beeinflussen. (Thorell 1988: 14) Affixe haben eine Grundbedeutung, aber können auch andere verschiedene Bedeutungen aufweisen, wie *tryck-eri* ‚Druckerei‘ und *fross-eri* ‚Fresserei‘. Die Bedeutung der Ableitung ist also nicht konstant und kann zwischen Wörtern variieren (Liljestrand 1993: 56).

Im Schwedischen gibt es nicht die gleichen Möglichkeiten wie im Deutschen, ein Verb mit resultativer Bedeutung durch ein Präfixverb auszudrücken. Die einzige Möglichkeit wäre das Präfix *för-* in manchen Bedeutungen wie *förbränna* und *förbruka*. (Inghult 1980: 78)

Die Präfixableitung besteht aus zwei Gruppen, Ableitungen mit betontem Präfix und Ableitungen mit unbetontem Präfix (Thorell 1988: 161). Die Ableitungen mit einem betonten Präfix können Substantive, Adjektive oder Verben sein, z. B. *misstänka* (‚verdächtigen‘). Die andere Gruppe besteht nur aus Verben. Eine eigene Gruppe bilden die betonten Präfixe *an-*, *bi-*, *er-* und *und-*, die aus dem Deutschen stammen. Mit diesen



Präfixen werden hauptsächlich Verben gebildet, ein Substantiv wie *Anfall* („Angriff“) ist folglich eine suffixlose Ableitung des Verbs *anfälla*. (Thorell 1988: 61)

Zur Gruppe mit einem unbetonten Präfix gehören, wie früher genannt, nur Verben, und sie beginnen entweder mit *be-* oder *för-*, z. B. *besöka* („besuchen,“), *försöka* („versuchen“). Ein Präfixverb unterscheidet sich im Vergleich mit entsprechenden Basisverben in syntaktischer, semantischer und stilistischer Sicht. Zum Beispiel *förblöda* – *blöda*, die beide intransitiv sind, aber eine Differenzierung der Bedeutung aufweisen, *förblöda* = *blöda till döds* („verbluten“). Andere Verbpaare wie *bättra* – *förbättra* („bessern“ – „verbessern“) sind stilistisch verschieden und *beskydda* – *skydda* („beschützen“ – „schützen“) sind synonym. Eine Präfixableitung kann zu einer Transitivierung oder einer Objektswechslung führen. (Thorell 1988: 67) Bewegungsverben mit dem Präfix *för-* bezeichnen eine Entfernung, z. B. *förkomma*. Manche Präfixverben mit *för-* bezeichnen den Schluss oder die Durchführung einer Handlung, z. B. *förbrinna*, *fördunsta*. Das Präfix *för-* kann auch eine pejorative Bedeutung haben, wie *förleda*, *förtvivla* und *försäga sig*. (Thorell 1988: 67–68)

Die Präfixe haben auch im Schwedischen keine Einwirkung auf die Wortart. Die meisten Präfixe, die es im Schwedischen gibt, haben lateinische oder griechische Wurzeln (Malmgren 1994: 69).

Im Schwedischen unterscheiden sich Partikelverben von Präfixverben dadurch, dass die Partikeln von dem Verb getrennt verwendet werden können. Partikeln sind freie Morpheme, die „selbständige“ Wörter sind, z. B. das Adverb *in-* in *inställa* („absagen“), die Präposition *till-* in *tillställa* („übergeben“). Bei den Partikelverben sind die Partikeln betont, bei den Präfixverben ist das Verb betont. Semantisch und syntaktisch erfüllen Partikel- und Präfixverben die gleiche Funktion, nämlich die Bedeutung des Verbes zu modifizieren und verschiedene syntaktische Konstruktionen zu bilden. (Thorell 1988: 52) Die Partikelverben im Schwedischen können in vier Gruppen geteilt werden: Partikel, die immer fest sind, Partikel, die immer getrennt benutzt werden, Partikel, die getrennt oder fest benutzt werden (mit stilistischem Unterschied) und Partikel, die

getrennt oder fest benutzt werden (mit stilistischem und semantischem Unterschied). (Thorell 1988: 53–54) Partikelverben im Schwedischen können auch eine syntaktische Funktion haben, wie Transivierung und Objektwechsel (Thorell 1988: 54). Die Partikelverben können räumliche, zeitliche, aktionale und resultative Abstufungen angeben (Thorell 1988: 55–57).

Im Schwedischen gibt es auch *Partikeladverbiale*, Verb + Partikeladverbial ist eine Verbalkomplex/Partikelverbindung (*partikelförbindelse*). Die Adverbiale sind fast immer ein Adverb oder eine Präposition, und das Verb kann nur ein Partikeladverbial bei sich haben. Die Partikelverbindung funktioniert als eine semantisch-lexikalische Einheit z. B. *äta upp* (,aufessen‘). Die Partikeln steht meistens gleich nach dem Verb. Beispiele für mögliche Adverbien sind *in, upp, ner, igen, samman, dit* und *undan*. Adverbien wie *sönder, isär, itu* können auch Partikeladverbiale sein und sind für das Material wichtig, denn das Präfix *zer-* entspricht oft diesen Adverbien im Schwedischen. Präpositionen können auch als Partikeladverbiale gebraucht werden, z. B. *av, efter, ifrån, för, runt* und *omkring*. Beispiele mit *av* sind *bryta av, gå av*. (SAG 3 1999: 416–419) Die Partikelverbindung hat fast immer eine resultative Aktionsart wie *brinna upp/ner* (,verbrennen‘, ,abbrennen‘, *skriva upp något* ,aufschreiben‘) (SAG 3 1999: 428).

Partikeln können auch gebraucht werden, um intransitive Verben zu transivieren, z. B. *man arbetar* bzw. *arbetar ihop pengar* (Bodegård 1985: 5). Wenn der Verbalkomplex in eine andere Sprache übersetzt wird, braucht man meistens nur ein einziges Wort (Bodegård 1985: 7). Manchmal kann ein Verbalkomplex und ein zusammengesetztes Verb mit dem gleichen Partikel unterschiedliche Bedeutung haben. Oft ist der Verbalkomplex konkret und das zusammengesetzte Verb abstrakt, *gå an, angå, leva upp, uppleva*. (Bodegård 1985: 80)

### 3 LEXIKOGRAPHIE

In diesem Kapitel soll zuerst kurz Lexikographie definiert werden. Die Wörterbücher in dieser Arbeit sind einsprachig deutsche oder zweisprachig deutsch-schwedische. Begriffe wie *Lemma*, *Wörterbuch* und *Gemeinsprache* kommen vor. Unter Punkt 3.2.1 werden kurz feste Wortverbindungen im Wörterbuch behandelt. Unter 3.2 wird näher auf den Äquivalenzbegriff eingegangen und darauf, welche Rolle die Äquivalenz in dieser Arbeit spielt.

#### 3.1 Lexikographie und Wörterbücher

Lexikographie kann in zwei Gebiete eingeteilt werden, in praktische und theoretische Lexikographie. Die Tätigkeit im praktischen Bereich ist lexikalische Einheiten zu betrachten, zu sammeln, auszuwählen und zu analysieren, um sie in einem Wörterbuch zu beschreiben. Theoretische Lexikographie ist die Untersuchung und Entwicklung von Theorien, was die die Eigenschaften, den Zweck und den Gebrauch eines Wörterbuchs thematisieren. (Svensén 2004: 3)

Die Information, die in einem Wörterbuch präsentiert wird, ist oft kompliziert und deshalb sollte die Struktur des Wörterbuchs für den Benutzer leicht verständlich sein (Svensén 2004: 97). Die zentrale Komponente des Wörterbuchs ist die Aufreihung von Lemmata. Die lexikalische Information kann prinzipiell an drei Stellen vorkommen, a) in der Aufreihung der Lemmata (Wörterbuchartikel), b) in den verschiedenen Übersichtsartikeln oder c) in selbständigen Wörterbuchkomponenten im Außentext. (Svensén 2004: 98) Die Struktur eines Wörterbuchs umfasst die Makro- und die Mikrostruktur. Die Makrostruktur regelt die Organisation und die Reihenfolge der Artikelstichwörter. Die Mikrostruktur umfasst die Organisation der verschiedenen Informationen, die sich auf das Lemma beziehen. (Schlaefel 2009: 83, 86)

Die Informationskomplexe in einem Wörterbuch nennt Schläfer (2009: 80) Wörterbuchteile. Der dazu gehörende Artikelteil gibt Wissen über Einzelwörter oder Wortgruppen wieder. Jeder Artikel wird durch seine Beziehung auf ein Lemma bestimmt. (Schläfer 2009: 80–82)

Es gibt verschiedene Wörterbuchttypen, einsprachige oder mehrsprachige, Begriffs- und Synonymenwörterbücher. Hier konzentriert sich das Interesse auf gemeinsprachliche einsprachige und zweisprachige Wörterbücher. Am häufigsten unterscheidet man zwischen gemeinsprachlichen und fachsprachlichen Wörterbüchern (Svensén 2004: 6). In dieser Arbeit werden nur gemeinsprachliche Wörterbücher benutzt. Gemeinsprachliche Wörterbücher enthalten normalerweise Standardsprache, aber verschiedene Stilschichten kommen vor. Nach Schläfer (2009: 52) unterscheiden sich die Ebenen Suprastandard und Substandard von der Standardsprache. Die Standardsprache soll unmarkiert sein. Zum Suprastandard gehören die poetischen, gehobenen und bildungssprachlichen Stilangaben. Zum Substandard gehören saloppe, derbe und vulgäre Angaben. (Vgl. Schläfer 2009: 54) In der Standardsprache kann die Verwendung von einem stilistisch markierten Wort Probleme verursachen, weil es nicht in den Zusammenhang passt oder falsche Konnotationen weckt.

Svensén (2004: 310) stellt fest, dass die Aufgabe eines zweisprachigen Wörterbuchs ist, lexikalische Einheiten in einer Sprache (der Ausgangssprache) mit semantischen und gleichwertigen Entsprechungen (Äquivalente) in einer anderen Sprache (der Zielsprache) anzubieten. Svensén unterscheidet vier Funktionen der Wörterbücher:

- a) Rezeption von fremsprachlichem Text (L2-Text→ Ø)
- b) Produktion von fremdsprachlichem Text (Ø →L2-Text)
- c) Übersetzung von schon existierendem Text aus der fremden Sprache in die Muttersprache (L2→L1)
- d) Übersetzung von schon existierendem Text aus der Muttersprache in eine fremde Sprache (L1→ L2) (Svensén 2004: 17)<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Übersetzung von mir, S. B.

Die Muttersprache der Benutzer ist also L1 und die fremde Sprache L2. In jeder Verwendungssituation kommen nur bestimmte sprachliche Zwecke infrage, und deshalb sind auch nur bestimmte Informationen wichtig. Es ist entscheidend, ob die Muttersprache Quell- oder Ausgangssprache ist. (Svensén 2004: 17) Ein Wörterbuch, das Wörter aus einer fremden Sprache in der Muttersprache wiedergibt, soll Information über das Lemma und seinen Gebrauch, aber nicht über die Äquivalente und deren Gebrauch bieten. Das umgekehrte Verhältnis gilt bei Wörterbüchern, die Wörter aus der Muttersprache in einer fremden Sprache wiedergeben. (Svensén 2004: 18)

Svensén (2004: 19) unterscheidet zwischen passiven und aktiven Wörterbüchern. Ein passives Wörterbuch ist für die Rezeption von fremdsprachlichem Text und Übersetzung aus L2→L1 geeignet. Ein aktives Wörterbuch ist für die Produktion von fremdsprachlichem Text und Übersetzung von L1→L2 geeignet.

Svensén zählt auch Probleme der zweisprachigen Wörterbücher auf, z. B. dass die Ähnlichkeiten zweier Sprachen wegen des Platzmangels stärker betont werden als die Unterschiede, oder dass historische, soziale und kulturelle Unterschiede zu verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten führen (Svensén 2004: 311).

Ein lexikalisches Zeichen hat verschiedene Dimensionen: temporale, regionale, funktionale und soziale. Die temporalen und regionalen Dimensionen haben eine besondere Stellung, denn sie sind Teil eines geschlossenen Systems. Wörter, die ein temporales Merkmal haben, können z. B. zum Deutschen des 18. Jhr. gehören, und die regionalen können z. B. aus dem Schweizerdeutschen oder einem Dialekt stammen. Die funktionale Dimension ist fachbezogen und die soziale Dimension ist Gruppen- oder Ebenensprache. (Stickel/Zifonun1981: 178–179).

### 3.2 Feste Wortverbindungen im Wörterbuch

Verschiedene Termini können für feste Wortverbindungen verwendet werden, *Kollokationen* (Schlaefler 2009: 26), *Phraseologismen* (Burger 2010: 11) oder *Idiome* (Svensén 2004: 239). Diese sind jedoch nicht als Synonyme zu betrachten. In dieser Arbeit wird der Terminus *feste Wortverbindungen* als Oberbegriff verwendet, weil Kollokationen in den Wörterbüchern verschiedene Arten von Stabilität und Idiomaticität aufweisen.

Die Bedeutung eines Idioms bzw. einer festen Wortverbindung ist nicht immer aus den Komponenten erschließbar. Feste Wortverbindungen haben normalerweise eine feste Form, aber Variationen kommen vor. Die lexikalische Variation basiert sich auf der Synonymie, d. h. die Bedeutung des Ausdruckes soll unverändert bleiben, auch wenn ein Teil des Ausdrucks variiert wird. (Svensén 2004: 239–240) Die semantische Vereinbarkeit bestimmt, welche Lexeme miteinander kompatibel sind (Schlaefler 2009: 58).

Einsprachige Wörterbücher sind für Rezeption und Produktion geeignet, deshalb sollen die gewöhnlichsten Idiome aufgeführt werden. Bei passiven Wörterbüchern sind Idiome in der Ausgangssprache und deren Äquivalente in der Zielsprache notwendig. (Svensén 2004: 245) Normalerweise werden Idiome unter dem semantisch wichtigsten Wort eingestuft (Svensén 2004: 247). In DgW geschieht das „unter dem ersten auftretenden Substantiv bzw. unter dem ersten signifikanten Wort“ (DgW 1999: 47). Hohnhold (1990: 84) konstatiert, dass es „[f]ür idiomatische Wendungen in einer Sprache [...] meist Entsprechungen in anderen Sprachen (gibt)“.

Verschiedene Wörterbücher markieren Idiome oder feste Wortverbindungen unterschiedlich. Im DUW sind nach Burger (2009: 182–183) die Abkürzung ein Sternchen für „idiomatische Wendung“, R steht für ‚Redensart‘ und Ü für „übertragene Bedeutung“. Die Bezeichnung Ü ist nach ihm problematisch, weil sie sowohl für Phraseologismen als auch für nicht-phraseologische Metaphern verwendet wird. Im

DUW und DgW kann eine feste Wortverbindung dadurch gekennzeichnet sein, dass sie eine zusätzliche Bedeutungserläuterung hat. (Burger 2009: 183–184) Nicht deutlich erkennbare feste Wortverbindungen können zu Unsicherheiten führen bzw. dazu, dass der Benutzer lieber ein Spezialwörterbuch verwenden soll.

### 3.3 Äquivalenz und Äquivalenzbegriff

In dieser Arbeit wird der Terminus *Äquivalent* oft genannt. In der Bildungssprache bedeutet *Äquivalenz* ‚Gleichwertigkeit‘ (DUW), ist aber ein umstrittener und relativer Begriff. *Äquivalenz* ist ein für die Forschung schwieriger Begriff, besonders in der Übersetzungstheorie oder der kontrastiven Linguistik. Verschiedene Wissenschaften sehen den Äquivalenzbegriff unterschiedlich. In dieser Arbeit ist es erforderlich, den Terminus *Äquivalenz* zu definieren, aber die Äquivalenz wird nicht im Vordergrund der Analyse stehen.

Koller konstatiert, dass man mit dem Begriff *Äquivalenz* davon ausgeht, dass zwischen einem zielsprachlichen und einem ausgangssprachlichen Text eine Übersetzungsbeziehung besteht (Koller 2011: 218). Laut Svensén (2004: 310) sollen *Äquivalente* in einem zweisprachigen Wörterbuch semantisch und im Gebrauch gleichwertig mit den ausgangssprachlichen lexikalischen Einheiten sein.

Nach Hohnhold (1990: 56) bedeutet *Äquivalenz* „Gleichwertigkeit, nicht Gleichheit oder Identität“. Nach Hohnhold strebt Fachübersetzen Äquivalenz auf der begrifflichen Ebene an, und die Benennungen der Ausgangs- und Zielsprache sollen möglichst genau den gleichen Begriff bezeichnen (Hohnhold 1990: 57). Für die Beurteilung von Äquivalenzbeziehungen auf dieser Ebene gibt Hohnhold das folgende Kriterienschema an:

1. Die Begriffsinhalte decken sich vollständig, d. h. die Begriffe stimmen vollständig überein, sie sind identisch: es liegt nur *ein* Begriff vor; die Benennung in der

Ausgangssprache und die Benennung in der Zielsprache bezeichnet diesen einen Begriff. Damit ist volle Äquivalenz gegeben.

2. Die Begriffsinhalte decken sich teilweise, d. h. es liegen zwei Begriffe vor, die jedoch teilweise übereinstimmen; die Benennung für den Begriff aus dem Zielsprachraum kann der Benennung für den Begriff aus dem Ausgangssprachraum zugeordnet werden, wenn der Grad der begrifflichen Übereinstimmung in der gegebenen Übersetzungssituation ausreicht. Damit ist annähernde Äquivalenz gegeben.

3. Die Begriffsinhalte decken sich überhaupt nicht, d. h. es liegen zwei verschiedene Begriffe vor, die in keinem Merkmal übereinstimmen; die beiden sie bezeichnenden Benennungen können einander nicht zugeordnet werden. Äquivalenz ist nicht gegeben. (Hohnhold 1990: 57)

Svensén unterscheidet zwischen totale Äquivalenz, partieller Äquivalenz und Null-Äquivalenz (s. o.) (2004: 315–319). Diese Einteilung wird von Svensén die logische Dimension genannt. Vollständige Äquivalenz wird selten erreicht, genauso wenig wie vollständige Synonyme einer Sprache. (Svensén 2004: 315)

Hier wird *Äquivalent* als eine gute, möglichst nahe der anderen Sprache stehende Entsprechung betrachtet. Die Äquivalente werden subjektiv eingeordnet und beurteilt, also kann es sein, dass ein anderer Betrachter die Präfixverben anders sehen würde.

Svensén unterscheidet im semantischen Bereich noch zwischen denotativer und konnotativer Äquivalenz. Die denotative Äquivalenz ist die objektive und kognitive, die konnotative ist die subjektive und emotive Äquivalenz. Beide müssen beachtet werden, damit keine Information verloren geht. (Svensén 2004: 313) Nicht alle Wörter sind neutral, sondern können konnotiert sein, also konnotative Werte haben. Sprachliche Ausdrücke können in verschiedene Sprachschichten eingeordnet werden, und sie unterscheiden sich in Frequenz, stilistischer Wirkung und Anwendungsbereich. (Koller 2011: 244) „Die Entscheidung für eine bestimmte Entsprechung hängt einerseits von den zur Verfügung stehenden sprachlich-stilistischen (Wahl-)Möglichkeiten ab, andererseits von der Hierarchie der zu erhaltenden Werte [...]“ (Koller 2011: 245).



Koller (2011: 246–248) unterscheidet zudem konnotative Dimensionen sprachlicher Ausdrücke. Im Korpus dieser Arbeit kommen folgende konnotative Werte vor: Konnotationen der Stilschicht (gehoben, umgangssprachlich), Konnotationen der stilistischen Wirkung (veraltet) und Konnotationen des Anwendungsbereichs (gemeinsprachlich, fachsprachlich).

In dieser Arbeit ist der Äquivalenzbegriff wichtig, aber wird in der Analyse nicht im Vordergrund stehen. Die verschiedenen schwedischen Äquivalente von deutschen Präfixverben mit *zer-* werden untersucht, aber wegen der Anzahl der Belege kann nicht jedes einzeln analysiert werden. Vielmehr werden allgemeine Schlussfolgerungen aufgrund des Materials gezogen und nur einzelne Belege hervorgehoben. Der Äquivalenzbegriff ist in dieser Arbeit nicht definitiv, in manchen Fällen wäre der Begriff *Entsprechung* besser, weil er nicht von einer vollständigen Äquivalenz ausgeht, sondern mehrere Ausdrucksmöglichkeiten akzeptiert.

## 4 ANALYSE DER PRÄFIXVEBEN MIT ZER- UND IHRER SCHWEDISCHEN ÄQUIVALENTE

In Kapitel 4.1 wird das Untersuchungsmaterial und in 4.2 die Gruppeneinteilung der Präfixverben mit *zer-* vorgestellt. Unter den Punkten 4.2.1–4.2.5 werden alle Gruppen analysiert und mit den schwedischen Äquivalenten verglichen. Um Gruppen bilden zu können, wird zuerst von den schwedischen Äquivalenten ausgegangen und diese danach mit dem entsprechenden deutschen Verb (und deren Bedeutung) verglichen.

### 4.1 Das Untersuchungsmaterial

Die Materialgrundlage dieser Arbeit stammt aus *Lexikon deutscher Präfixverben* (LP), *Duden das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden* (DgW) und *Norstedts tyska ordbok* (NO) sowie *Prisma tysk-svensk, svensk-tysk ordbok* (PO). Die Präfixverben mit *zer-* wurden gewählt, weil sie quantitativ passend für diese Arbeit sind und es formal keine direkten Äquivalente im Schwedischen gibt, also keine direkte formale Ähnlichkeit wie z. B. bei *bezahlen – betala*. Das LP ist das einzige Wörterbuch, das sich auf Präfixverben konzentriert. Das DgW wurde benutzt, weil es die größte Anzahl an Präfixverben mit *zer-* und ihrer Bedeutungen enthält und ein gemeinsprachliches Wörterbuch ist. Der deutlichste Unterschied zwischen dem LP und dem DgW ist, dass das LP keine Bedeutungen der Präfixverben angibt, sondern nur Beispielsätze. Das DgW ist auf die Bedeutung konzentriert und gibt oft authentische Beispiele für die Lemmata an.

Das LP wurde benutzt, um Präfixverben mit *zer-* gezielt sammeln zu können. Alle Präfixverben mit *zer-* sind im LP alphabetisch aufgelistet, und die Bedeutungen der Präfixverben wird anhand von Beispielen gezeigt, aber nicht erläutert. Es wurden insgesamt 84 *zer-*Verben im LP gefunden. Danach wurde das zusammengestellte Verbkorpus mit den im DgW aufgeführten Verben verglichen, um zu überprüfen, wie stark sich die beiden Werke voneinander unterscheiden. Alle Präfixverben mit *zer-*, die

im LP zu finden sind, finden sich auch im DgW. Im DgW gab es zusätzlich 46 Präfixverben mit *zer-*, und sie wurden auch mitgezählt. Alle Einzelbelege für Präfixverben mit *zer-* im LP und DgW wurden gezählt, obwohl manche eine ziemlich spezifische Bedeutung aufzeigen, z. B. *zerspratzen*. Insgesamt umfasst das Untersuchungsmaterial 130 Präfixverben mit *zer-*. Viele Verben sind darüber hinaus in der Bedeutung ziemlich ähnlich, manchmal werden sie sogar synonymisch verwendet.

Nach der Zusammenstellung des deutschen Materials wurden die schwedischen Äquivalente dahingehen untersucht, welche Äquivalente tatsächlich im schwedischen Wörterbuch zu finden sind, und was sie gemeinsam haben. Ein Großteil der Verben ist mit *sönder* oder einem Partikel verbunden, aber auch einfache Verben oder gar keine Äquivalente sind zu finden. Eine Gruppe, die während der Arbeit entstand, ist die Gruppe mit Idiomen oder festen Wortverbindungen, denn sie wurden im Wörterbuch gefunden und können nicht außer Acht gelassen werden wegen ihrer Häufigkeit.

Das DgW wurde gewählt, weil es eine autoritative und zuverlässige Quelle ist. Im Vorwort des DgW steht, dass es mehr als 200 000 Stichwörter enthält und die Vielschichtigkeit der deutschen Sprache dokumentieren soll. Das DgW beschreibt den Wortschatz der deutschen Sprache mit allen Ableitungen und Zusammensetzungen so vollständig wie möglich. Das Wörterbuch behandelt auch alle Sprach- und Stilschichten, alle landschaftlichen und regionalen Varianten und die sprachliche Besonderheiten in Österreich und in der deutschsprachigen Schweiz. Das Wörterbuch geht auf authentisches Quellenmaterial zurück, um den Wortschatz so vollständig und so exakt wie möglich zu beschreiben (DgW 1999: 3). Bei der Wortauswahl werden veraltete Wörter nur vereinzelt aufgenommen. Begriffe aus Fach- und Sondersprachen werden nach Häufigkeit der Verwendung aufgenommen (DgW 1999: 23). Gehobene und veraltete Wörter kommen eher in der Literatur vor.

Schlaefer beschreibt das DgW als ein Allgemeinwörterbuch, das auch für andere Zwecke benutzt werden kann, z. B. als Sprachstadienwörterbuch oder Belegwörterbuch. Das DgW enthält neben dem Gebrauchswortschatz auch viele Lexeme aus

Nachbarbereichen der Standardsprache. Es beinhaltet auch Stichwörter aus Texten des literarischen Kanons und Namen und Abkürzungen. Die Bedeutungen enthalten eine synchrone Bedeutungsbeschreibung. Die Bedeutungsangaben geben auch stilistische Merkmale wieder, und der phraseologische Gebrauch wird einbezogen. (Schlaefer 2009: 108)

Die schwedischen Wörterbücher wurden gewählt, weil beide ziemlich bekannt sind und ältere sowie neuere Auflagen vorhanden sind. PO ist 1992, NO 1998 erschienen. Die beiden Wörterbücher wurden auch deswegen gewählt, weil sie die höchste Anzahl an möglichen Äquivalenten beinhalten, obwohl es auch neuere Auflagen (z. B. 2004, 2008) gibt. Die beiden Wörterbücher sind zweisprachig (Deutsch-Schwedisch), und man kann in beiden Sprachen nachschlagen. Mehrere verschiedene Auflagen pro Wörterbuch werden verwendet, um so viel Material wie möglich zusammenzustellen, denn kleine Veränderungen pro Auflage können vorkommen. Das Wörterbuch PO beinhaltet ca. 60 000 Wörter und feste Wortverbindungen. Im Vorwort kann man lesen, dass sowohl veraltete oder altertümliche Wörter als auch Slang und saloppe Wörter aufgenommen sind. Das Wörterbuch soll nur Wörter registrieren und vermitteln, nicht Entscheidungen treffen über den Sprachgebrauch. In NO von 1998 wird die Rechtschreibreform betont, Wörter mit der alten Form werden mit einem G markiert und Wörter mit der neuen Form RR. Der deutsch-schwedische Teil beinhaltet ca. 73 000 Wörter und Ausdrücke. In den Wörterbüchern kommen auch manchmal Abkürzungen oder Markierungen vor. Im Material sind die gewöhnlichsten *högt*. [gehoben], *vard*. [umgangssprachlich]. Sie sollen die stilistischen Markierungen eines Wortes oder eines Ausdrucks zeigen und können manchmal eine Rolle in dem Bedeutungsvergleich zwischen Schwedisch und Deutsch spielen.

#### 4.2 Die Einteilung der schwedischen Äquivalente in Gruppen

Die im schwedischen Material vertretenen Gruppen sind: Verben mit *sönder*, Verben mit sonstigen Partikeln wie *itu*, *till*, *ner/ned*, *upp*, *över* oder das reflexiv gebrauchte *sig*,

einfache Verben, Präfixverben ohne Äquivalent in NO oder PO und feste Wortverbindungen. Insgesamt sind also fünf Gruppen. Sie werden in der oben genannten Reihenfolge vorgestellt. Zuerst werden die Verben behandelt, zuletzt die festen Wortverbindungen, denn das Verb steht nicht immer ganz im Vordergrund, aber ist ein Teil des Ausdrucks. Die idiomatischen Ausdrücke sind also eine besondere Art der Äquivalenz.

Die Ergebnisse der Gruppeneinteilung werden erst in Tabellform vorgestellt.

**Tabelle 1** Verteilung der schwedischen Äquivalente der zer-Verben

Schwedische Äquivalent	Anzahl in NO	Anzahl in PO
Verb mit <i>sönder</i>	47	52
Verb mit anderen Partikeln als <i>sönder</i> oder Reflexivpronomen	32	38
Einfaches Verb	30	37
Ohne schwedische Äquivalente	38	38
Feste Wortverbindungen	52	53

Tabelle 1 zeigt, dass die am häufigsten vorkommenden Äquivalente Verben mit *sönder* und feste Wortverbindungen sind. Verben mit anderen Partikeln oder Reflexivverben kommen fast genau so häufig vor wie einfache Verben. NO und PO zeigen kleine Unterschiede in der Anzahl der Äquivalente auf, aber sie sind für den durchschnittlichen Wörterbuchgebraucher wahrscheinlich nicht wichtig. Die Äquivalente in NO und PO sind sehr häufig dieselben. Im DgW sind 38 Präfixverben ohne schwedisches Äquivalent zu finden, von denen sechs auch in LP vorhanden sind. Das DgW ist eine zuverlässige Quelle, in der viele verschiedene Belege und Bedeutungen gefunden wurden.

Die meisten Verben haben mehr als ein schwedisches Äquivalent, also gehören sie in mehrere Gruppen. Sie werden in jeder Gruppe als ein eigener Beleg betrachtet. Ohne dieses Verfahren kann kein einheitliches Bild der Äquivalente gezeigt werden. Manche Verben sind darüber hinaus trennbar, aber sie werden in der Form betrachtet, in der sie im Wörterbuch aufgeführt sind, z. B. *upplösas*, *indelas*. Sie können auch als eine Partikelverbindung vorkommen. Alle schwedischen Äquivalente werden bei jedem Beleg aufgeführt, um ein einheitliches Bild des Äquivalents geben zu können, denn die schwedischen Äquivalente bilden die Grundlage für die Einteilung.

Bei den Verben gibt es auch viele Partikelverbindungen, und diese werden in einer eigenen Gruppe behandelt. Die Gruppen mit verschiedenen Partikeln sind alle sehr klein, aber zeigen alle eine eigene Art von Äquivalenz auf. Beispiele sind Verb + *itu*, *till*, *ned*, *över*. Eine kleine Gruppe ist auch die mit Verb + *sig*, also einem Reflexivverb im Schwedischen. Beispiele sind *smula sig*, *splittra sig*. Einfache Verben sind solche ohne Partikel. Präfixverben mit *zer-* ohne schwedisches Äquivalent sind also im LP oder im DgW vorhanden, aber nicht in NO oder in PO zu finden. Es wird trotzdem versucht, ein schwedisches Äquivalent zu diesen Präfixverben zu finden.

Feste Wortverbindungen sind Ausdrücke mit einem höheren oder niedrigeren Grad von Festigkeit. Diese Gruppe kommt bei vielen Angaben in den Wörterbüchern vor. Beispiele aus PO sind *jms. Argumente zerpfücken – plocka sönder ngn's argument, vor Wut zerplatzen – hålla på att spricka av ilska*. Hier werden die festen Wortverbindungen, die in NO oder PO zu finden sind, auch mit den Ausdrücken im DgW verglichen. Im Anhang sind sie in einer eigenen Liste aufgeführt, jeweils unter dem aktuellen Verb.

Ein Problem (oder vielleicht auch eine Chance) ist die Unterschiedlichkeit der schwedischen Wörterbücher. Meistens enthalten sie die gleichen Äquivalente, aber in manchen Fällen geben sie unterschiedliche Äquivalente an. Dies zeigt sich auch bei den festen Wortverbindungen. Zum großen Teil haben sie mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede, aber sie sind verschieden. Die Wörterbücher haben also verschiedene

Kriterien dafür, welche schwedischen Belege sie für Wörter/Ausdrücke benutzen. Die Bedingungen für die Auswahl gehen nicht klar hervor. Wenn ein Äquivalent nur in einem der Wörterbücher vorkommt, wird es trotzdem als ein Äquivalent oder ein Beleg betrachtet und in die entsprechenden Gruppe eingestuft.

Bei den Verben gibt es zudem manche Grenzfälle, die in anderen Gruppen als in den hier vorhandenen vorkommen könnten. Es sind dies lose Wortverbindungen, wenn ein Äquivalent aus mehr als zwei Wörtern besteht, aber kein fester Ausdruck ist, z. B. *skära sönder i småbitar* für *zerkleinern*. Es handelt sich also eher um Paraphrasierungen. *Lägga i ruiner* tritt bei den einfachen Verben auf, aber diese Art von Ausdrücken kommt nicht häufig genug vor, um eine eigene Gruppe bilden zu können. Andere können eine bildliche und eine konkrete Bedeutung haben und werden meist konkret eingestuft. Die Gruppeneinteilung ist ziemlich subjektiv, aber alle Verben gehören zu einer Gruppe. Alle Präfixverben und deren Bedeutungen und schwedische Äquivalente sind im Anhang zu finden. Alle Bedeutungen und Äquivalente werden in jeder Gruppe aufgezählt, damit man den Überblick behalten kann. Im Anhang sind die Verben so aufgestellt, dass die Verben aus LP zuerst kommen, dann die Bedeutung aus DgW und dann die Äquivalente aus PO und NO. Es wird versucht, die Kursivierungen je nach Wörterbuch zu behalten.

#### 4.2.1 Präfixverben mit *zer-* mit dem schwedischen Äquivalent *sönder*

Präfixverben mit *zer-* entsprechen häufig einem Verb mit *sönder* im Schwedischen. Als Verb mit *sönder* werden alle Verben betrachtet, die die Partikel *sönder* enthalten. Es kann sowohl ein Partikelverb als auch ein kürzerer Ausdruck mit *sönder* sein, wie *skära sönder i småbitar*. *Sönder* ist eine Partikel, die alleine oder in einer Verbverbindung stehen kann. *Sönder* bedeutet auf Deutsch ‚kaputt, entzwei‘. *Sönder* entspricht also zum Teil der Bedeutung von *zer-* bei den Präfixverben im Material.

Im Material gibt es wie erwähnt 52 (PO) Verbverbindungen mit *sönder*, was ca. einem Drittel der gesamten Präfixverben mit *zer-* entspricht. Manchmal kann die

Verbverbindung mit *sönder* auch einen weiteren Zusatz haben, wie *skära sönder i bitar*. Im Allgemeinen haben die schwedischen Äquivalente mehr als eine Entsprechung, d. h. das Verb mit *sönder* ist nicht immer das einzige Äquivalent. Zum Beispiel *zerkrümmeln* hat die Äquivalente *smula sig* oder *smula sönder*. In dieser Gruppe soll nur das Verb mit *sönder* behandelt werden, das andere wird später getrennt behandelt. *Zerdrücken* entspricht mehreren alternativen Verben mit *sönder*, wie *klämma*, *trycka*, *knäcka sönder*. Welches Verb im Zusammenhang passt, hängt vom Kontext ab, oder vom Gegenstand, mit dem etwas gemacht wird.

Die schwedischen Verben, die mit *sönder* kombiniert werden, haben im Prinzip die Bedeutung ‚zerstörung‘ und ‚zerteilung‘. Konkrete Bedeutungen sind gewöhnlicher als übertragene. Auch die schwedische Passivform mit der *-s*-Endung kommt gelegentlich vor, z. B. *zerbröckeln – smulas sönder*.

*Zerbeißen* ist alphabetisch das erste Präfixverb, also kann mit ihm angefangen werden. Auf Deutsch ist die Bedeutung laut dem DgW (1999) „Beißend zerkleinern, durch Bisse, Stiche verletzen“ was auf Schwedisch nur mit *bita itu*, *bita sönder* angegeben wird. Diese Entsprechung deckt eigentlich nur die erste im DgW angegebene Bedeutung, ‚beißend zerkleinern‘. Die zweite Bedeutung wird also nicht beachtet.

*Zerbröckeln* und *zerbröseln* beziehen sich beide auf Zerfall, Bröckchen bzw. Bröseln, und die schwedischen Äquivalente sind gleich, *smulas*, (*falla*) *sönder*. Der deutschen Spezifizierung gilt die Größe der bestimmten Teile, was auf Schwedisch nicht betont wird. *Zerfallen* ist auch ähnlich im Vergleich zu den vorher genannten Beispielen, aber die Bedeutung ist genereller. PO und NO geben die gleichen Äquivalente an. *Gå sönder* ist eines der schwedischen Äquivalente, aber auch *förfalla*, *upplösa* und *sönderfalla* sind mögliche Äquivalente. Daher kann dieses Verb in mehr Kontexten verwendet werden als z. B. *zerbröckeln*. In diesem Fall gibt es mehr Bedeutungen ohne *sönder* als mit, aber das Hauptäquivalent im Korpus ist *sönder*. *Förfalla* und *sönderfalla* ähneln dem deutschen Verb morphologisch. Das Verb hat jedoch viele Äquivalente, also hängt es wieder vom Kontext ab, welches im Zusammenhang passt.



*Zerfetzen* hat ein konkretes und ein sinnbildliches Äquivalent. Das konkrete ist *riva*, *slita*, *trasa sönder* und das sinnbildliche *göra ner*, *starkt kritisera*. Die zweite Bedeutung wird auch im DgW (1999) angegeben, „der Kritiker hat den Roman zerfetzt“. Ähnlich wie *zerfetzen* ist *zerpflücken*, das Verb hat eine konkrete und eine symbolische Bedeutung. *Plocka sönder* ist die erste und die zweite ist *kritisera*, *smula sönder*. Die zwei Bedeutungen sind im DgW zu finden, und es ist interessant, dass die symbolische Bedeutung auch im schwedischen Wörterbuch zu finden ist. *Zerrupfen* und *zerpflücken* sind ähnlich, das schwedische Äquivalent ist gleich, aber *zerrupfen* hat nur eine konkrete Bedeutung. *Zerrinnen* hat auch eine übertragene und eine konkrete Bedeutung, aber die sinnbildliche ist gehoben (nach PO sind alle Bedeutungen gehoben).

*Zerkleinern* wird nicht genauer als ‚in kleine Stücke teilen‘ definiert, also reicht im Schwedischen *dela i småbitar*, *hacka fint* oder *smula sönder* aus. Andere Verben bestehen aus etwas längeren Ausdrücken, wie *zerfallen* – *gå sönder i bitar* oder *zerfleischen* – *slita sönder i stycken*. Der längere Ausdruck zeigt, dass etwas auseinander fällt, oder wie *zerfleischen*, einen gewaltsamen Vorgang an.

*Zerhacken*, *zerhauen* und *zerkauen* haben alle nur ein Äquivalent im schwedischen *hacka*, *hugga* oder *tugga sönder*. *Zerkrümmeln* erinnert an *zerbröseln* oder *zerbröckeln*. *Zerlegen* hat ziemlich viele Äquivalente, aber in dieser Gruppe ist nur *sönderdela* von Bedeutung.

*Zerreiben* und *zerreißen* zeigen Gemeinsamkeiten bei den schwedischen Äquivalenten, sie haben beide *sönder* als Komponente, aber *zerreiben* hat *gnugga sönder* und *zerreißen* hat *slita*, *riva sönder*. Die beiden Verben beschreiben also einen ähnlichen Vorgang, aber das Resultat ist ein bißchen unterschiedlich.

*Zersägen* hat zwei Äquivalente, *såga isär (sönder)* und *såga itu*. Es gibt einen kleinen Bedeutungsunterschied zwischen *isär* und *itu*. *Zerschlagen* hat viele Bedeutungen in DgW, im NO nur zwei, *slå* och *ha sönder*. *Eier schlagen* gehört zum Gebiet der

Kochkunst und fehlt in den schwedischen Wörterbüchern. *Zersprengen* und *zerspringen* sind transitiv bzw. intransitiv und auch ihnen entsprechen verschiedene Verben, die mit *sönder*, *spränga sönder* und *springa sönder* verbunden sind. Die schwedischen Äquivalente zeigen, dass *zersprengen* etwas ist, was gemacht wird, und *zerspringen* bezeichnet eine Veränderung im Zustand.

Schwedische Verben wie *riva*, *slita*, *skära*, *knäcka* bezeichnen alle, dass etwas kaputt geht, und *sönder* verdeutlicht, dass es zerstört wird, nicht nur beschädigt. Das Wort *sönder* soll also nur stärker hervorheben, was passiert.

Bei manchen Verben mit *sönder* ist die Bedeutung im DgW mithilfe eines ähnlichen Präfixverbs angegeben, nur mit einem anderen Präfix, nämlich *ver-*. Ein Beispiel ist *zerschleifßen* – *verschleifßen*, sie sind also fast synonymisch verwendbar. Ein Präfixverb mit *zer-* kann auch mit einem anderen *zer-Verb* ausgedrückt werden, z. B. *zerknautschen* – *zerknittern*, *zerlaufen* – *zerfließen*. Das zeigt, dass die Verbbedeutungen ähnlich einander sind, und sie fast synonymisch benutzt werden können.

Die Gruppe der Verben mit *sönder* besteht aus 47 bzw. 52 Äquivalenten in NO und PO. Sie machen die größte Gruppe dieser Arbeit aus, also ist dieses Äquivalent eine wahrscheinliche Entsprechung für Präfixverben mit *zer-*. Die Hypothese, dass ein Verb mit *sönder* ein häufiges Äquivalent ist, wird also bestätigt. Im Vergleich zu der Anzahl an Belegen der anderen Gruppen ist die Anzahl jedoch nicht sehr viel größer, die anderen Gruppen haben zwischen 30 und 40 Belege. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass ein Präfixverb mit *zer-* im Schwedischen einem Verb mit *sönder* entspricht.

#### 4.2.2 Sonstige Äquivalente von Präfixverben mit *zer-* mit Partikel oder Reflexivpronomen

In dieser Gruppe werden die Äquivalente gesammelt, die nicht in eine größere Gruppe eingestuft werden können. Im Material kommen sie nicht bei jedem Präfixverb mit *zer-*

vor, aber geben ein Bild von den verschiedenen Bedeutungen auf Schwedisch. Es handelt sich also um Partikelverbindungen wie *köra över*, reflexiv gebrauchte Verben mit *sig* oder kürzere Ausdrücke ohne eine bestimmte feste Wortverbindung. Die gewöhnlichsten Partikeln dieser Gruppe sind *itu*, *över*, *ned/ner*, *upp*, *till*, *ihop*, *ut*. Die Präfixverben in der Gruppe haben oft ein Äquivalent mit *sönder* und eine andere Partikel, was zeigt, dass die Bedeutung sich nicht viel ändert. Die Gruppen mit Partikeln sind zu klein, um einzeln behandelt zu werden, also gehören sie zu der Gruppe „sonstige Äquivalente“. Reflexive Verben gibt es nur zehn, und können nicht als eine eigene Gruppe aufgelistet werden, obwohl das Reflexiv keine Partikel ist. Insgesamt besteht die Gruppe der sonstigen Äquivalente aus 32 (NO) bzw. 38 (PO) Belegen.

Die Gruppe der sonstigen Äquivalente ist also ziemlich klein und zeigt viele Varianten auf. Die Gruppe ist nicht homogen, im Gegensatz zu den anderen Gruppen. Insgesamt besteht die Gruppe aus sieben kleineren Gruppen, die eines der möglichen Äquivalente auf Schwedisch zeigen. Die Größe der Gruppen ist dafür entscheidend wie viel über die verschiedenen Belege berichtet wird, aber Beispiele werden genannt.

Beispiele für Verben mit *itu* sind *zerbeißen*, *zerbrechen*, *zerschneiden*. *Itu* wäre im Deutschen *entzwei* oder *auseinander*. Im DgW ist die Bedeutung für *zerbeißen*: „*beißend zerkleinern, durch Bisse, Stiche verletzen*“, was auf Schwedisch *bita itu* wird. Die Belege entsprechen einander nicht ganz, es kann vielleicht auf den Kontext ankommen.

*Zerreißen* hat zwei Äquivalente mit *itu*, *riva itu* und *nöta itu*. Das erste ist aktiv, das zweite ist mehr ein Prozess, man verwendet also etwas bis es kaputt geht. *Zerzupfen* geht mehr auf die einzelnen Teile ein, mit *pilla itu*, *riva itu*.

*Ner/ned* wäre auf Deutsch *nieder* oder *herunter*. Beispiele für Verben mit *ner/ned* sind *zerfetzen* – *göra ned*, *zerstampfen* – *trampa ner*. Das schwedische Äquivalent für *zerfetzen* wird eigentlich symbolisch verwendet, aber die Form ist mit *ned*. *Zerstampfen*

– *trampa ner* klingt vorsichtiger auf Schwedisch, es ist nicht klar, wie stark der Gegenstand beschädigt wird.

Die Beispiele mit *till* haben eine umgangssprachliche Prägung. Die meisten schwedischen Äquivalente haben die Markierung umgangssprachlich (*vard.*). *Zerknautschen* und *zerknittern* entsprechen *skrynkla [till, ihop]*. *Zerzausen* benutzt man normalerweise im Zusammenhang mit Haaren, aber es scheint, dass vieles *zerzaust* werden kann. Die schwedische Entsprechung ist *rufsa till*.

*Upp* wäre im Deutschen *auf*. Beispiele für Verben mit *upp* sind *zerfransen*, *zertrennen* und *zerwühlen*. Die Belege in dieser Gruppe sind sehr unterschiedlich in NO und PO. Es gibt nur drei schwedische Äquivalente, *fransa upp*, *sprätta upp* und *böka upp*.

*Ut* ist im Deutschen *aus*. Die Äquivalente mit *ut* sind z. B. *zerlaufen – flyta ut*, *zermürben – trötta ut* und *zerschleifen – nöta ut*. Die Äquivalente bezeichnen z. T. ‚abnutzen‘ oder ‚verbrauchen‘.

Das einzige Beispiel mit *över* ist *zerfahren – köra över*. Das schwedische *över* ist im Deutschen *über*. Diese Partikelverbindung ist am seltenste im Korpus vertreten. Von der schwedischen Bedeutung her ist es schwer zu sagen, was mit dem Gegenstand passiert, aber dass er geschädigt wird, ist klar. Diese Form mit *över* ist ungewöhnlich als Äquivalent für Präfixverben mit *zer-*.

Eine besondere Gruppe besteht aus Verben mit einem Reflexivpronomen, im Schwedischen also Verb + *sig*. *Sig* ist ein reflexives Pronomen, und es wird ähnlich wie das deutsche *sich* verwendet. Beispiele sind *smula sig*, *upplösa sig*, *splittra sig*. Im Material gibt es 11 Belege für Verb + Reflexiv, die einem Präfixverb entsprechen. Das Reflexiv drückt aus, wie ein Gegenstand sich verändert, nicht was mit dem Gegenstand gemacht wird. Die Veränderungen sind in diesem Fall, dass die Teile irgendwie auseinander fallen, z. B. *smula sig*, *splittra sig* (*zermürben*, *zersplittern*). Wie schon genannt, haben die Äquivalente mit *sig* auch Synonyme, oft einfache Verben. Jedoch ist

die Anzahl der Belege mit *sig* ziemlich klein und weitreichende Schlussfolgerungen können daher nicht gezogen werden. *Upplösa sig* ist die am häufigsten auftretende Kombination, die bei den Verben *zerfließen*, *zergehen*, *zerlaufen* und *zerrinnen* zu finden ist. Andere Kombinationen sind *splittra sig* oder *skringra sig*. *Zerfallen* hat *dela sig* als reflexiv. *Zerfransen* kommt nur einmal vor, *fransa sig*.

Diese Gruppe ist fast so groß wie die anderen Gruppen, aber die unterschiedlichen Äquivalente machen es schwierig, Schlussfolgerungen zu ziehen. Alle verschiedenen Partikeln haben jedoch eine Funktion, sie bieten andere Möglichkeiten als nur *sönder* an. Das Reflexivpronomen *sig* soll ausdrücken, wie etwas sich selbst verändert und nicht, was gemacht wird.

#### 4.2.3 Präfixverben mit *zer-* mit einfachen Verben als Äquivalent

Die Gruppe der einfachen Verben beinhaltet alle Äquivalente, die nur aus einem Verb bestehen. Beispiele sind *krossa*, *mala*, *mosa*. Sie können die Bedeutung des Präfixes *zer-* auch ohne zusätzliche Partikeln ausdrücken. Die meisten einfachen Verben haben jedoch mehr als ein schwedisches Äquivalent, sie wurden zum Teil in den früheren Gruppen behandelt. Ein Beispiel für einen Beleg ohne andere Äquivalente als das einfache Verb ist *zerkleinern* – *krossa*. Im Material gibt es 36 Belege für einfache Verben, also die zweitgrößte Gruppe. Die einfachen Verben sind folglich für die Äquivalenz deutscher Präfixverben mit *zer-* wichtig. Sie sind gewöhnliche Verben im Deutschen und kommen oft im Wörterbuch vor.

Die gewöhnlichsten schwedischen Äquivalente sind *mosa*, *krossa*, *smälla*, *mala* und *klyva*. Sie können auch mit *sönder* vorkommen, also ist die Bedeutung ziemlich ähnlich, obwohl sie hier in der einfachen Form auftreten. Von insgesamt 37 der einfachen Verben haben 17 auch ein Synonym mit *sönder*. Die einfachen Verben sind auch deswegen ähnlich in der Bedeutung, weil die Präfixverben mit *zer-*, also die Ausgangsverben, ziemlich ähnlich sind. Die einfachen Verben können auch in der

Passivform vorkommen (-s), beispielsweise *skingras*, *spridas*, *slitas*. Gezeigt wird, dass etwas geschieht oder passiert, aber es muss kein aktiver Vorgang sein.

Die einfachen Verben unterscheiden sich von den Verben mit *sönder* dadurch, dass sie öfters eine vollständig zerstörende oder sogar vernichtende Tätigkeit aufweisen. Entweder können sie nur eine teilende Bedeutung (wie *dela*) haben oder eine vollständig zerstörende (wie *explodera*, *spränga*, *krossa*). Ihr Inhalt ist „gewaltsamer“ als bei den anderen Äquivalenten. Im Unterschied zu den Partikelverbindungen beschreibt nur ein Wort, was passiert oder was gemacht wird, sie brauchen also keine Verstärkung. Jedoch kommen eine Partikelverbindung und ein einfaches Verb gleichzeitig als Äquivalent auch in PO oder NO vor. Es kann nicht festgelegt werden, welche Präfixverben nur ein einfaches Verb als Äquivalent haben.

*Zerfallen* ist ein Verb mit vielen Bedeutungen in DgW und NO und PO. Es ist auch ein Verb, das in jeder Gruppe dieser Untersuchung vorkommt. Dies zeigt, dass es anwendbar ist. Die einfachen Verben sind *falla*, *förfalla*, *sönderfalla* und *upplösas*. In der nicht trennbaren Form von *sönderfalla* ist die Bedeutung spezifisch, z. B. *När en atom sönderfaller [...]*. Zwei Verben werden im Passiv angegeben (-s), und alle Verben sind grammatisch trennbar, was die Bedeutung auch verändern kann. *Zergliedern* ist eines der wenigen Verben, die zwei einfache Verben als Äquivalent haben, *analysera* und *dissekera*. Das Verb hat Gemeinsamkeiten mit *zerlegen*, denn ähnliche Äquivalente sind im Schwedischen vorhanden.

*Zergehen* und *zerlassen* hat das schwedische Äquivalent *smälta*. Beide haben ‚schmelzen‘ im DgW als Bedeutungserklärung, aber *zerlassen* gehört zum Bereich der Kochkunst und hat eine spezialisiertere Bedeutung. *Zerrinnen* hat dieselbe konkrete Bedeutung, aber ist als gehoben im Schwedischen und Deutschen markiert und ist eher symbolisch als konkret gemeint. *Zermanschen* und *zermatschen* sind einander sehr ähnlich, und sie haben auch die gleiche Erklärung bzw. das gleiche Äquivalent im Wörterbuch sowohl im Deutschen (ugs.) als im Schwedischen (vard. *mosa*). Die Verben

haben eine umgangssprachliche Prägung. *Zermatschen* ist gar nicht im LP aufgeführt und wird nicht in NO genannt.

*Zerreißen* und *zerschleiß* haben gemeinsame schwedische Äquivalente, *slitas*, *nötas*, obwohl das erste schwedische Verb auch mit einer Partikel verbunden ist. *Rämna*, *brista*, *spricka* sind die einfachen Verben für *zerreißen*.

*Zerstäuben* ist ein exaktes Verb, und die schwedischen Verben können nicht viel variieren. *Finfördela*, *spreja* sind in beiden schwedischen Wörterbüchern zu finden. Im DgW wird zusätzlich noch eine gehobene Form genannt, *zerstäubt werden*. *Zermahlen* hat wie *zerstäuben* das schwedische Verb *pulvrисera* als Äquivalent.

*Zerrütten* und *zertrümmern* weisen Ähnlichkeiten auf, denn sie bezeichnen beide eine totale Zerstörung und Vernichtung. Das erste Verb mit dem schwedischen Äquivalent *ruinera*, *förstöra* und das zweite mit *krossa*, *demolera*. *Lägga i ruiner* ist ein weiteres Äquivalent. *Zerstückeln* und *zerteilen* weisen Ähnlichkeiten auf, *zerstückeln* wird mit *zerteilen* im DgW erklärt. *Zerstreuen* ist ein Verb mit mehreren einfachen Verben in NO und PO. *Skingra*, *sprida*, *förströ*, *roa* sind alle möglichen Äquivalente für dieses Verb, und sie sind der deutschen Bedeutung sehr ähnlich. Auch eine feste Wortverbindung *få på andra tankar* wird in PO aufgeführt und die deutsche im DgW ist *zur Entspannung, Erholung ablenken*.

Die Gruppe der einfachen Verben drückt Bedeutungen ohne zusätzliche Komponente aus. Sie können Zerstörung oder Vernichtung ausdrücken ohne zusätzliche Komponenten zu verwenden.

#### 4.2.4 Präfixverben mit *zer-* ohne schwedisches Äquivalent im Wörterbuch

Die Anzahl der Präfixverben ohne Äquivalent in NO oder PO ist ziemlich groß, 38 Präfixverben insgesamt. 32 Präfixverben sind im DgW zu finden, sechs weitere Verben sind im LP vorhanden. Hier wurde sich zum großen Teil auf das DgW gestützt, um die

deutsche Bedeutung zu finden. Es wird versucht, anhand der deutschen Bedeutung im Wörterbuch ein schwedisches Äquivalent vorzuschlagen und zwar mithilfe des DgW und der sprachlichen Intuition. Die schwedischen Äquivalente werden anhand der muttersprachlichen Kompetenz vorgeschlagen, und deshalb kann es noch weitere Äquivalente geben, die nicht hier erwähnt sind.

Ein großer Teil der Verben ohne entsprechendes Äquivalent in NO oder PO sind nur im DgW zu finden, also wird davon ausgegangen, dass nicht alle dieser Verben sehr oft vorkommen. Manche Verben sind ziemlich spezifisch, werden also in einem bestimmten Gebiet verwendet, z. B. *zersprätzen* oder *zerpfeifen*. Viele Verben, die im DgW zu finden sind, gibt es nicht im LP. Zum Teil sind manche Verben auch als veraltet oder gehoben markiert, also kommen sie wahrscheinlich im Sprachgebrauch nicht mehr so häufig vor. Auch umgangssprachliche Präfixverben kommen vor, wie *zerdeppern*, *zerlatschen*. Nur ein Verb ist als salopp abwertend markiert, *zerquatschen*. Wenn die Verben als umgangssprachlich markiert sind, ist es auch einfacher einzusehen, warum sie nicht in allen Wörterbüchern repräsentiert sind. Je spezifischer ein Verb ist, desto unwahrscheinlicher ist es, dass ein Wörterbuchbenutzer ein schwedisches Äquivalent braucht. Es wird davon ausgegangen, dass der typische Wörterbuchbenutzer die Standardsprache kennen soll und viele Varianten nicht nötig sind.

Die Präfixverben, die als umgangssprachlich markiert sind, kommen nicht so häufig in NO oder PO vor. In PO sind sie dann nur als *vard.* markiert, also ‚umgangssprachlich‘. Es wurde erwartet, dass als gehoben markierte *zer*-Verben im schwedischen Wörterbuch eher nicht zu finden wären, aber überraschenderweise gibt es ziemlich viele solche Äquivalente. Dies deutet daraufhin, dass gehobene sprachliche Ausdrücke öfter aufgenommen werden als umgangssprachliche. Hier zeigt sich also auch eine Bewertung der Sprache. Standardisierte und gehobene Ausdrücke spielen eine größere Rolle als umgangssprachliche.



Die Präfixverben in dieser Gruppe sind oft Synonyme zu Verben in den schon genannten Gruppen. Es gibt folglich ein Verb ohne mehrere Synonyme das benutzt werden kann. Bei vielen Verben auf der Liste kommen schwedische Verben mit *sönder* oder einer anderen Partikel vor, was zeigt, dass diese Verben ein gutes Äquivalent für Präfixverben mit *zer-* anbieten. In manchen Fällen ist es trotzdem schwer, einen Vorgang nur mit einem Wort im Schwedischen zu beschreiben, eine Umschreibung wird dem Zusammenhang eher gerecht.

*Zerflattern* hat zwei (oder mehrere) mögliche Äquivalente, *upplösa sig* oder *försvinna*. Ihre Bedeutungen sind der deutschen Erklärungen im DgW sehr ähnlich. *Zerpfeifen* gehört zum Fußball und ist deshalb speziell. Ohne besondere Sportkenntnisse ist es schwierig ein gutes Äquivalent zu finden, deshalb wird hier eine Umschreibung benutzt, *blåsa av (matchen) för ofta*. Fachsprachliche Wörter im Material sind *zerkörnern* und *zersprätzen*. Hier ist es ziemlich verständlich, warum die Wörter nicht in den schwedischen allgemeinsprachlichen Wörterbücher zu finden sind. Sie gehören eben zur Fachsprache und nicht zur Standardsprache.

*Zerlöchern* ist ein Fall, der nicht nur mit einem Verb gelöst werden kann. *Göra hål i* oder nur das Adjektiv *hålilig* können dem Zweck dienen, aber sie entsprechen nicht ganz dem deutschen Verb. *Zerprügeln* kann mit *slå sönder och samman* ausgedrückt werden. Das schwedische Verb *prygla* existiert auch und bezeichnet dieselbe Form der Gewalt wie *zerprügeln*.

*Zerspellen* und *zerspleißen* sind beides Varianten zu *zerspalten*, welche in PO *klyva, dela*. *Zerquatschen* ist salopp abwertend für *zerreden*, also wäre das Äquivalent im Wörterbuch *prata sönder*. Weil es jedoch stärker abwertend ist, wäre vielleicht *skvallra sönder* eine bessere Alternative. Wenn man *quatschen* im DgW nachschlägt, ist die Bedeutung *viel und töricht reden* oder *tratschen*. *Prata strunt* oder *skvallra* sind schwedische Äquivalente für diese Verben.

*Zersäbeln* ist im DgW umgangssprachlich für *zerschneiden*, also *skära sönder*, *skära itu*. Nur *säbeln* heißt „*unsachgemäß, ungeschickt schneiden*“, also eher in die Richtung von *karva* ‚grob schneiden‘. *Zertieren* ist als veraltet markiert, aber ein Äquivalent zum Verb *wetteifern* in der Bedeutungserklärung in DgW ist vorhanden. *Tävla med någon om något* lautet das schwedische Äquivalent.

In dieser Gruppe fehlt keine Entsprechung, alle Präfixverben haben Äquivalente und können übersetzt werden. Die Ursache, warum sie nicht in den schwedischen Wörterbüchern aufgeführt sind, ist wahrscheinlich Platzmangel oder dass sie keine zentralen Wörter der Standardsprache sind. Sie werden wegen ihrer besonderen Bedeutung nicht aufgenommen. Wenn sie in der Gegenwartssprache nicht oft vorkommen, werden Wörterbuchverfasser sie auch nicht behandeln.

#### 4.2.5 Feste Wortverbindungen mit einem *zer*-Verb als Komponente

Im Laufe der Arbeit konnte festgestellt werden, dass sowohl die deutschen als auch die schwedischen Wörterbücher einen hohen Anteil fester Wortverbindungen bei den Lemmata angeben. Die festen Wortverbindungen enthalten entweder ein Präfixverb mit *zer*- oder eine Transposition davon, z. B. ein Adjektiv. Diese Gruppe soll behandelt werden, weil sie weitere Hinweise auf die Äquivalenz geben kann. Die festen Wortverbindungen sind unter dem jeweiligen Lemma aufgeführt. Sie sind also mit den Präfixverben mit *zer*- verbunden und sollen wie die anderen Präfixverben und Äquivalente behandelt werden.

Die Gruppe besteht aus unterschiedlichen festen Wortverbindungen. Sie sind alle mehr oder weniger fest, aber die Festigkeit kann zwischen den Wortverbindungen variieren. In manchen Fällen sind es Kollokationen, in anderen Fällen besitzen sie einen höheren idiomatischen Wert. Sie sind im zweisprachigen Wörterbuch zu finden, der Verfasser geht davon aus, dass sie gebraucht werden. Allgemein besitzen die Ausdrücke im Deutschen einen höheren idiomatischen Wert, denn sie werden spezifischer gebraucht, und die schwedischen sind durchsichtiger. Es wird versucht, die festen

Wortverbindungen aus den schwedischen Wörterbüchern mit den festen Wortverbindungen im DgW zu vergleichen. Bei jedem Präfixverb können mehrere feste Ausdrücke vorkommen.

Im DgW wird die Abkürzung **Ü** verwendet, um Beispiele mit sinnbildlicher Bedeutung zu markieren, also werden solche Beispiele in dieser Gruppe näher beachtet. Oft kommt ein **Ü** vor einem Ausdruck vor, und danach folgt ein Beispiel, eine Übertragung. Bei anderen festen Ausdrücken ist die Bedeutung der Wortverbindung zum Teil in Klammern gesetzt und kursiviert. Es sind feste Wortverbindungen, weil sie eine zusätzliche Erläuterung brauchen. Das Verfahren ist nicht immer eindeutig. Hier werden nicht alle festen Wortverbindungen, die im DgW vorhanden sind, behandelt. Wegen des Umfangs werden nur die festen Wortverbindungen behandelt, die als eine Entsprechung zu den festen Wortverbindungen in PO und NO betrachtet werden können. Die festen Wortverbindungen müssen also Ähnlichkeiten aufweisen oder die gleiche feste Wortverbindung sein, um als Äquivalent betrachtet zu werden. Die festen Wortverbindungen sind im DgW nicht immer ganz einheitlich vermerkt. Alltägliche und nicht so feste Wortverbindungen werden im DgW ohne Kursivierung aufgeführt (wie „einen Brief zerreißen“), aber hier werden sie als Kollokationen betrachtet, weil NO und PO sie oft erwähnen.

In NO und PO sind die festen Wortverbindungen kursiviert und fett gedruckt und die schwedische Bedeutung danach angegeben wird. Die Ausdrücke können einen hohen oder niedrigen idiomatischen Wert haben, aber es wird sich darauf konzentriert, dass sie in den schwedischen Wörterbüchern aufgeführt und dadurch für dieses Korpus als wichtig zu betrachten sind. Die Ausdrücke werden im Wörterbuch aufgeführt, weil sie nützlich für die Benutzer sein können. Insgesamt sind 53 feste Wortverbindungen in NO zu finden, und 52 in PO. Das DgW und die schwedischen Wörterbücher zeigen jedoch deutliche Abweichungen in Bezug darauf, welche Ausdrücke beim Nachschlagwort stehen, was einen Vergleich erschwert. Die Ausdrücke, die hier vorkommen, können als wichtig betrachtet werden. Sie werden oft genug verwendet, um in einem Wörterbuch aufgeführt zu sein. Die festen Wortverbindungen sind im Allgemeinen eher negativ, die

Präfixverben mit *zer-* drücken Zerfall und Zerstörung aus, und deshalb sind die Ausdrücke eher negativ geprägt, z. B. *in Tränen zerfließen*. Allgemein kann gesagt werden, dass NO und PO beim Vorkommen von festen Wortverbindungen große Ähnlichkeiten aufweisen.

In PO wird z. B. das Verb in einem Ausdruck oft adjektivisch verwendet, wie *e-e zerbrochene Ehe – ett kapsejsat äktenskap*. *Zerfurchen* hat zwei Bedeutungen im DgW (1999) „1. Mit Furchen durchziehen u. dadurch beschädigen, zerstören 2. Mit Furchen versehen“. Die zweite Bedeutung gibt das Beispiel „düstere Gedanken zerfurchten seine Stirn [...]“, was auch im PO die Entsprechung ist, *göra djupa fårör i*. In diesem Zusammenhang geht es wahrscheinlich um das Gesicht, oder die Stirn, aber andere Kontexte sind auch möglich.

Zu *zerfressen* ist im DgW *Kummer, Gram zerfrisst ihr das Herz* angegeben, aber in PO wird es eher konkret beschrieben mit *von Motten (Rost) zerfressen*. Konkret ist auch *eine Tablette im Wasser zergehen lassen*, welches nicht im DgW zu finden ist. Kulinarisch wird *zergehen* verwendet, etwas *zergeht auf der Zunge* ist in allen Wörterbüchern aufgeführt. Auch dass etwas *in Flüssigkeit* oder *im Munde* zergeht, ist ein fester Ausdruck. *Zergrübeln* wird sehr ähnlich in beiden Sprachen verwendet, den *Kopf/das Hirn zergrübeln*, auf Schwedisch *rådbråka sin hjärna*. Die beiden festen Wortverbindungen drücken das Gleiche aus, also kann gesagt werden, dass sie totale Äquivalente sind.

In dem Ausdruck *eine zerbrochene Ehe* ist *zerbrochen* ein Adjektiv. Bei den festen Wortverbindungen gibt es auch gehobene Beispiele, wie *das Herz wollte ihr fast zerspringen* oder *sie ist an ihrem Kummer gebrochen*. Die festen Ausdrücke in PO oder NO sind nicht absolut gleich, in NO wird z. B. *eine zerbrochene Ehe* angegeben.

*Mit sich und der Welt zerfallen sein* ist ein interessantes Beispiel, denn auf Schwedisch ist der entsprechende Ausdruck *vara på kant med sig själv och hela världen*. Das Zerfallen wird mit einem präzisen und transparenten Ausdruck vermittelt, die beiden

festen Wortverbindungen können als Äquivalente betrachtet werden. *Zerfließen* hat andere Ausdrücke in DgW und NO. Während Mitleid in DgW und PO zu finden ist, sind die Tränen in NO das Wichtige.

Bei dem Verb *zerknallen* geben die schwedischen Wörterbücher nur *Knallerbsen zerknallen an*, *kasta smällare*. Im DgW ist diese feste Wortverbindung auch aufgeführt, aber die Frage ist, wie oft man einen solchen Ausdruck verwenden würde und warum er in den hier behandelten Wörterbüchern aufgeführt ist. *Zerknittert sein* heißt auf Schwedisch *vara nedslagen* und ist als gemeinsprachlich (Schw. *vard*) angegeben. Die festen Wortverbindungen sind Äquivalente.

Im DgW ist die *Zeit zerrann* und *die Jahre zerrinnen* zu finden und nur *die Jahre zerrinnen* in PO. Der Ausdruck ist als gehoben angegeben. *Zerreißen* und *zerrissen* sind ähnlich, *zerrissen* ist die Partizipform von *zerreißen*. Sie haben verschiedene feste Wortverbindungen, *zerrissen* hat nur einen Ausdruck. *Der Junge zerreißt viel* kommt nur in NO und PO vor und soll bedeuten dass jmds. Kleidung schnell abgenutzt wird. *Jmdn. in der Luft zerreißen* existiert nur in NO und PO, also ist es schwer zu beurteilen, ob dieser Ausdruck im Deutschen üblich ist oder nicht. *Es hat mich fast zerrissen* drückt *ich musste furchtbar lachen aus*, was wahrscheinlich nicht so einfach für den Nichtmuttersprachler zu verstehen ist. *Zerschlagen* zeigt in NO und PO die gleiche feste Wortverbindung auf, *er drohte, ihm alle Knochen zu z.. Einen Drogenring z.* hat mehrere Möglichkeiten im DgW, aber wird nicht als besonders fest markiert. Es handelt sich eher um Kollokationen. In den schwedischen Wörterbüchern ist die Wortverbindung jedoch kursiviert. Das Verb *zerrütten* hat keine positiven festen Wortverbindungen, in NO und PO sind die *Nerven* oder die *Gesundheit zerrüttet*. Die gleichen Wortverbindungen existieren auch im DgW, aber werden nicht erklärt.

*Zerstreuen* hat mehrere Bedeutungen und feste Wortverbindungen. *Sich zerstreuen* ist *skingras*, *sprida sig*, und *sich [mit etw.] zerstreuen* ist *roa sig*, *förströ sig*, *komma på andra tankar*. Die schwedischen Äquivalente würden in verschiedenen Kontexten eine gute Entsprechung anbieten.

Die deutschen und schwedischen Ausdrücke weichen voneinander ab. Die schwedischen sind einfacher und alltäglicher, denn Wörterbuchbenutzer finden öfter einfachere Ausdrücke bei der Produktion oder Rezeption des Deutschen. Die Ausdrücke dienen also dem praktischen Sinn, feste Wortverbindungen verstehen und produzieren zu können. Deshalb stimmen die festen Wortverbindungen auch nicht immer überein. Der Muttersprachler hat andere Voraussetzungen als der Nichtmuttersprachler.

Die Unterschiede beruhen wahrscheinlich darauf, dass die deutschen und schwedischen Wörterbücher verschiedene Ziele haben. Das DgW soll so viel wie möglich die deutsche Gegenwartssprache abdecken und Erklärungen, feste Wortverbindungen sowie Übertragungen anbieten. PO und NO sollen Hilfsmittel sein, damit ein Nichtmuttersprachler Wörter finden kann bzw. wissen wie Ausdrücke kombiniert werden können. PO und NO haben nicht das gleiche Ziel wie das DgW und auch nicht dieselben Möglichkeiten, dem Leser ausführliche Erklärungen anzubieten.

#### 4 ZUSAMMENFASSUNG

In dieser Arbeit wurden die deutschen Präfixverben mit *zer-* und ihre schwedischen Äquivalente untersucht. Die deutschen Präfixverben stammen aus LP (1992) und DgW (1999). Die schwedischen Äquivalente stammen aus NO (1998) und PO (1992). Das Ziel der Arbeit war, zu untersuchen, welche und wie viele Äquivalente die deutschen Präfixverben mit *zer-* im schwedischen Wörterbuch haben.

Die einzelnen Präfixverben hatten oft mehrere Äquivalente und jedes Äquivalent zählte als ein eigener Beleg. Insgesamt wurden 138 Präfixverben mit *zer-* in DgW und LP gefunden. Die einzelnen Präfixverben hatten oft mehrere schwedische Äquivalente. Jedes Äquivalent wurde gezählt und danach fünf Gruppen zugeteilt. Die erste Gruppe hatte als Äquivalent „Verb mit *sönder*“. Insgesamt wurden 55 Äquivalente dieser Gruppe zugewiesen. Die Wahrscheinlichkeit ist also hoch, dass einem Präfixverb mit *zer-* ein schwedisches Verb mit *sönder* entspricht. Die zweite Gruppe ähnelte der ersten Gruppe darin, dass sie aus Partikelverben bestand, jedoch mit anderen Partikeln als *sönder*. Es handelte sich um die Partikeln *itu*, *ner/ned*, *över*, *upp* und *till*. Auch Reflexivverben zählten zu dieser Gruppe. Insgesamt kamen hier 32 (NO) bzw. 36 (PO) Verben vor. Von diesen waren 11 Entsprechungen Reflexivverben.

Die dritte Gruppe bestand aus einfachen schwedischen Verben, insgesamt fanden sich 30 bzw. 37 Belege. Die vierte Gruppe hatte keine Entsprechungen in den schwedischen Wörterbüchern, aber wer gut recherchiert bzw. gute Sprachkenntnisse hat, kann mögliche Entsprechungen finden. Alle Verben dieser Gruppe waren im DgW zu finden, insgesamt 38 Präfixverben. Oft waren die Verben als veraltet markiert, oder gehörten zur Fachsprache. Diese Präfixverben werden vermutlich zu spezifisch verwendet, um in untersuchten zweisprachigen Wörterbüchern aufgeführt zu sein.

Die letzte Gruppe, der festen Wortverbindungen formte ein besonderes Material. Hier wurde nämlich die Präfixverben mit *zer-* in festen Wortverbindungen untersucht. Nur die festen Wortverbindungen, die in NO oder PO zu finden waren, wurden näher

behandelt. Die festen Wortverbindungen waren unter dem jeweiligen Lemma im Wörterbuch zu finden. Sie vermitteln unterschiedliche Formen von Bildlichkeit und Idiomatizität. Die größten Unterschiede gab es zwischen DgW und NO bzw. PO. Die zweisprachigen Wörterbücher führten gewisse feste Wortverbindungen auf, aber nannten die Auswahlkriterien nicht. Die unterschiedliche Markierung von festen Wortverbindungen im DgW schaffte eine gewisses Maß an Unklarheit.

Das DgW hatte die umfangreichste Anzahl an Präfixverben, und beinhaltete viel Information über die Lemmata. LP listete nur die Präfixverben auf. NO und PO konnten oft ein Äquivalent anbieten, aber die Information war knapper als in DgW. NO und PO gaben oft dasselbe Äquivalent an, aber konnten kleine Unterschiede aufweisen. Den größten Unterschied gab es hinsichtlich der Anzahl der Entsprechungen, PO enthielt oft mehr Äquivalente als NO. Die Gruppe „Verben + *sönder*“ belief sich z. B. in NO auf 47 aber in PO auf 52.

Die Hypothese, dass die Präfixverben mit *zer-* meist einem Verb mit einer Partikelverbindung entsprechen, wurde zum Teil bestätigt. Die Gruppen mit Verb + *sönder* oder mit anderen Partikelverbindungen als *sönder* machten 52 bzw. 36 Entsprechungen in PO aus (47 bzw. 32 in NO). Die beiden Gruppen wiesen zum Teil Überschneidungen auf. Wurde alle Gruppen einzeln betrachtet, waren sie in der Anzahl vergleichbar. Die Hypothese, dass die zweisprachigen Wörterbücher weniger Präfixverben als das DgW enthalten, wurde bestätigt. 38 Präfixverben aus dem DgW waren nicht in NO oder PO zu finden.

Weitere Untersuchungen könnten gemacht werden, indem man die Ergebnisse dieser Analyse mit den schwedischen Äquivalenten anderer Präfixverben vergleicht, um herauszufinden, ob die Präfixverben sich ähnlich verhalten. Auch die Untersuchung von Stilmarkierungen in den Wörterbüchern könnte von Interesse sein.



## 5 LITERATURVERZEICHNIS

### 5.1 Primärliteratur

DgW (1999) = *Duden: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden*. Hrsg. vom wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. 3., völlig neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.

DUW (2003) = *Duden Deutsches Universalwörterbuch*. 5., überarb. Auflage. Hrsg. von der Dudenredaktion. Duden Verlag: Mannheim.

LP (1992) = Schröder, Jochen: *Lexikon deutscher Präfixverben*. Berlin: Langenscheidt.

NO (1998) = *Norstedts stora tyska ordbok. Tysk-svensk, svensk-tysk*. Stockholm: Norstedts akademiska förlag.

PO (1992) = *Prismas tyska ordbok: tysk-svensk, svensk-tysk*. Tredje omarbetade upplagan. Stockholm: Norstedts akademiska förlag.

### 5.2 Sekundärliteratur

Bodegård, Anders (1985): *TÄNK EFTER. Verb + partikel = partikelverb*. Stockholm: Skriptor förlag.

Burger, Harald (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Bußmann, Hadumod (1990): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.

Donalies, Elke (2002): *Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. Tübingen: Narr.

*Duden Grammatik* (2005). 7. völlig neu bearb. und erw. Auflage. Hrsg. von der Dudenredaktion. Mannheim: Duden Verlag.

Erben, Johannes (2006): *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. 5 durchges. und erg. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Eichinger, Ludwig M. (2000): *Deutsche Wortbildung. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.

- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (1992): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Gyung-Uk, Kim (1983): *Valenz und Wortbildung. Dargestellt am Beispiel der verbalen Präfixbildung mit be-, ent-, er-, miß-, ver-, zer-*. Würzburg: Königshausen + Neumann.
- Hohnhold, Ingo (1990): *Übersetzungsorientierte Terminologearbeit. Eine Grundlegung für Praktiker*. Tübingen: Tübinger Chronik.
- Inghult, Göran (1980): *Tysk ordbildning*. Nacka: Esselte studium.
- Kolehmainen, Leena (2006): *Präfix- und Partikelverben im deutsch-finnischen Kontrast*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Koller, Werner (2011): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 8. Neubearb. Auflage. Tübingen: Narr Franke Attempto Verlag.
- Kühnhold, Ingerborg/Wellman, Hans (1973): *Deutsche Wortbildung I*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.
- Liljestrand, Birger (1993): *Så bildas orden. Handbok i ordbildning*. Lund: Studentlitteratur.
- Lohde, Michael (2006): *Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Narr.
- LP = Schröder, Jochen (1992): *Lexikon deutscher Präfixverben*. Berlin: Langenscheidt.
- Malmgren, Sven-Göran (1994): *Svensk lexikologi: ord, ordbildning, ordböcker, databaser*. Lund: Studentlitteratur.
- Mungan, Güler (1986): *Die semantische Interaktion zwischen dem präfigierenden Verbzusatz und dem Simplex bei deutschen Partikel- und Präfixverben*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.
- SAG = *Svenska Akademiens grammatik. 3 Fraser*. Utgiven av Teleman, Ulf m.fl. Stockholm: Norstedts ordbok.
- Schlaefter, Michael (2009): *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. 2. durchges. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Stichel, Gerhard/Zifonun, Gisela (1981): *Konzeption eines Wörterbuchs deutscher Verben*. Tübingen: Narr.

Svensén, Bo (2004): *Handbok i lexikografi. Ordböcker och ordboksarbete i teori och praktik*. Andra, omarbetade och utökade upplagan. Stockholm: Norstedts akademiska förlag.

Thorell, Olof (1981): *Svensk ordbildningslära*. Solna: Esselte studium.

Voigt, Bernhard (1992): Präfigierung und Abwandlung (Modifikation). In: *Deutsch als Fremdsprache*. 2/1992, S. 100–104.

Zifonun, Gisela (1973): *Zur Theorie der Wortbildung am Beispiel deutscher Präfixverben*. München: Max Huber Verlag.

## ANHANG

## Anhang 1

Die Präfixverben mit *zer-* mit dem schwedischen Äquivalent *sönder*

LP	DgW	NO	PO
zerbeißen	1. <i>beißend zerkleinern</i> 2. <i>durch Bisse, Stiche verletzen</i>	bita itu, bita sönder	bita itu
zerbersten	<i>berstend aufbrechen od. auseinander brechen</i>	–	spricka itu (sönder)
zerbomben	<i>durch Bomben zerstören</i>	–	bomba sönder
zerbrechen	<i>[splitternd] entzweigen</i>	1. ha (slå) sönder, bryta isär 2. gå sönder	gå itu, (i kras, sönder), brista, bräckas
zerbröckeln	1. <i>sich in kleine Stückchen, Bröckchen auflösen, bröckelnd zerfallen</i> 2. <i>etw. mit den Fingern bröckelnd, zu Bröckchen zerkleinern</i>	1. smulas (falla) sönder 2. bryta i småbitar	falla (smula) sönder
zerdrücken	1. a) <i>unter Anwendung von Druck zerkleinern, in eine breiige Masse verwandeln, zusammendrücken</i> b) <i>zusammendrücken, unter Anwendung von Druck zerstören</i> 2. (ugs) <i>zerknittern, zerknautschen, durch Druck aus der Form bringen</i>	1. trycka (klämma) sönder (ihop), mosa, krossa 2. <i>vard. skrynkla [till]</i>	1. klämma (trycka, knäcka sönder), mosa, krossa 2. <i>vard. skrynkla [till]</i>
zerfahren	1. <i>durch vieles Befahren völlig aufahren, beschädigen</i> 2. (selten) <i>durch Darüberfahren zerquetschen, zermalmen, töten</i>	köra sönder	1. köra sönder 2. Köra över, mosa sönder
zerfallen	1. <i>in einem fortschreitenden Auflösungs-, Zersetzungsprozess begriffen sein; in seine Bestandteile auseinander fallen</i> 2. (Kernphysik) <i>sich spontan spalten</i> 3. <i>seinen inneren Zusammenhalt verlieren u. dadurch nicht länger fortbestehen können; seinen Niedergang erleben; untergehen</i> 4. <i>gegliedert sein in (bestimmte Abschnitte, Teile o.Ä.), sich zusammensetzen aus (bestimmten einzelnen Abschnitten, Teilen o.Ä.)</i> 5. <i>mit jmdm. uneinig werden, brechen, sich zerstreiten</i> 6. (selten) <i>verfallen</i>	1. falla (gå) sönder (i) bitar, förfalla, upplösas, störta samman 2. bildl. indelas, dela sig, sönderfalla	1. falla, gå sönder (i bitar), förfalla, upplösas 2. sönderfalla, indelas
zerfetzen	1. <i>in Fetzen reißen u. damit zerstören</i> 2. <i>verreißen</i>	1. riva (slita, trasa) sönder 2. bildl. Göra ner	1. riva (sllita, trasa) sönder 2. Göra ner starkt kritisera

zerfleddern, zerfledern	<i>bewirken, verursachen, dass etw. (bes. Eine Buch o. Ä.) unansehnlich wird, aus dem Leim geht, einreißt, sich einzelne Teile davon lösen</i>	riva, trasa sönder	–
zerfleischen	<i>mit den Zähnen, mit der Schnabel, dem Klauen in Stücke reißen</i>	slita sönder i stycken, sarga	slita sönder i stycken
zerfressen	<i>durch Fraß beschädigen, zerstören; fressend durchlöchern</i>	fräta (äta) gnaga sönder	fräta (gnaga, äta) sönder
zergliedern	1. <i>etw. (bes. ein organisches Ganzes) in seine Teile zerlegen (um seine Beschaffenheit zu ergründen)</i> 2. <i>analysieren</i>	analysera, dissekera	sönder/dela-, stycka-, dissekera
zerhacken	a) <i>durch Hacken (mit dem Beil o.Ä.) zerteilen, zerkleinern</i> b) <i>hackend beschädigen, verletzen</i>	hacka sönder	hacka sönder
–	<i>zerhauen; entzwei- in Stücke hauen</i>	hugga sönder	hugga sönder
zerkauen	<i>durch Kauen zerkleinern; zermahlen</i>	tugga sönder	tugga sönder
zerkleinern	<i>in kleine Stücke zerteilen</i>	dela i småbitar, finfördela, krossa	skära sönder (dela) i småbitar, hacka fint, smula sönder, krossa
zerknallen	1. <i>mit einem Knall zerplatzen, zerspringen</i> 2. <i>mit einem Knall zerplatzen lassen</i>	gå sönder, spricka med en knall, explodera	1. spricka med en knall, explodera 2. smälla
zerkochen	1. <i>durch zu langes Kochen ganz zerfallen, breiig werden</i> 2. <i>bis zum Zerfallen kochen lassen</i>	koka sönder (för länge)	1. koka sönder 2. koka sönder ngt.
zerkratzen	a) <i>durch Kratzen beschädigen; durch Kratzen verunstalten</i> b) <i>durch Kratzen verletzen</i>	repa (riva, skrapa) sönder	repa (rispa, riva, klösa, skrapa) sönder
zerkrümeln	1. <i>mit den Fingern zu Krumen, Krümeln zerkleinern</i> 2. <i>in Krumen, Krümeln zerfallen</i>	smula [sönder]	1. smula sig 2. smula sönder
zerlegen	1. <i>ein zusammengesetztes Ganzes auseinander nehmen, in seine [Einzel] teile auflösen</i> 2. <i>in Teile schneiden; zerteilen</i> 3. <i>analysieren</i>	1. sönderdela, ta (plocka) isär, plocka sönder, stycka, kok. tranchera, skära upp 2. kem. upplösa	ta (plocka) isär, [sönder] dela, plocka sönder
zermahlen	<i>mit großer Gewalt völlig zerdrücken, zerquetschen</i>	mala sönder, pulvrисera	mala [sönder]
zernagen	vgl. zerfressen	–	gnaga sönder
zerpflücken	1. <i>zupfend, brechend in kleine Stücke reißen, zerteilen</i> 2. <i>in kleinlicher Weise Punkt für Punkt untersuchen u. schließlich negativ beurteilen</i>	plocka sönder bildl. kritisera, smula sönder	plocka sönder
zerplatzen	<i>auseinander platzen, zerspringen, zerbersten</i>	spricka, springa sönder, explodera	spricka, explodera
zerquetschen	<i>durch heftig einwirkenden Druck völlig zerdrücken</i>	krossa, klämma (mosa) sönder	mosa, (klämma sönder, krossa
zerreden	<i>zu lange, bis zum Überdruß, bis zum Abstumpfen gegenüber dem</i>	–	prata sönder

	<i>Gegenstand über etw. reden</i>		
zerreiben	<i>in kleine, kleinste Teile, zu Pulver reiben</i>	gnida (gnugga, mala) sönder, riva	gnida (smula, mala) sönder, riva
zerreißen	<i>1. a) mit Gewalt in Stücke reißen; auseinander reißen b) (durch ein Missgeschick) ein Loch, Löcher in etw. reißen 2. a) (einem Zug od. Druck nicht standhaltend) mit einem Ruck (in [zwei]Teile) auseinander gehen b) Löcher, Risse bekommen</i>	1. slita, (riva) sönder äv. bildl. riva itu, nöta itu 2. gå sönder, brista, rämna	1. riva (slita, ha) sönder, riva itu, nöta ut 2. rivas sönder
zerrinnen	<i>langsam zerfließen, sich auflösen</i>	smälta [bort], upplösa sig bildl. rinna bort försvinna	högt. smälta, upplösa sig, försvinna
zerrupfen	<i>in kleine Stücke, Büschel o.Ä.: auseinander rupfen</i>	plocka sönder	plocka sönder
zersägen	<i>mit der Säge zerteilen, zerkleinern, in Stücke sägen</i>	såga isär (sönder)	såga itu
zerschellen	<i>bei einem heftigen Aufprall völlig in Trümmern gehen, in Stücke auseinander brechen</i>	krossas, slås sönder (i bitar, spillror)	sönderslås, slås i bitar
zerschießen	<i>mit Schüssen durchlöchern; durch Schüsse zerstören</i>	skjuta sönder	skjuta sönder
zerschlagen	<i>1. a) durch Hinwerfen, Fallenlassen o. Ä. Zerschlagen b) durch Aufprallen, Darauffallen o. Ä. stark beschädigen, zerstören c) mit Gewalt entzweischlagen, durch Schlagen zerstören d) (Kochk.) Eier schlagen e) eine Einrichtung, eine Organisation o.Ä.) [ gewaltsam, durch Zwangsmaßnahmen] auflösen, beseitigen, abschaffen 2. (z + sich) sich nicht erfüllen, nicht zustande kommen b) zunichte machen</i>	slå sönder	1. slå sönder (i bitar) ha sönder, krossa 2. gå om intet, gå upp i rök
zerschleifen	<i>1. verschleifen 2. (selten) verschleifen</i>	1. slita sönder 2. slitas (ut), nötas (ut)	nöta (slita) ut (sönder)
–	<i>zerschlitzen durch schlitzen, Aufschlitzen stark beschädigen, schwer verletzen, zerstören</i>	–	skära (sprätta) upp (sönder)
–	<i>zerschmeißen 1. (ugs) a) durch Hinwerfen, Fallenlassen zerbrechen b) durch Bewerfen, Einwerfen zerstören 2. (veraltet) zerschlagen, zerschmettern, zertrümmern</i>	vard. slå sönder	vard. slå sönder, panga
–	<i>zerschmettern mit großer Wucht zertrümmern</i>	slå sönder, krossa	slå sönder, krossa
zerschneiden	<i>1. in [zwei] Stücke schneiden, durch einen Schnitt, durch Schnitte zerteilen</i>	klippa (skära) sönder	skära (klippa) itu

	<i>2. durch Schnitte, einen Schnitt verletzen, beschädigen, zerstören</i>		
zerschrammen	<i>durch Schrammen beschädigen, verletzen, verderben</i>	–	rispa (repa) (sönder)
zersplittern	<i>1. (durch einen Hieb, Stoß, Sturz o.Ä.) in Splitter zerfallen; sich in Splitter auflösen 2. in Splitter zerschlagen</i>	splittra sönder, krossa	1. splittras 2. splittras sönder 3. splittra sig, splittras
–	<i>zersprengen 1. a) in Stücke sprengen b) zerbersten, zerreißen lassen</i>	1. spränga sönder (isär) 2. skingra	1. spränga sönder (isär) 2. skingra
zerspringen	<i>a) in viele Stücke auseinander brechen b) (geh) zerreißen</i>	spricka, springa sönder, explodera	spricka, springa sönder, explodera
zerstampfen	<i>1. durch Stampfen beschädigen od. Zerstören 2. durch Stampfen zerkleinern</i>	trampa (stampa) sönder	trampa (stampa, stöta) sönder, explodera
zerstechen	<i>1. durch Hineinstechen beschädigen, zerstören 2. jmdm. viele Stiche beibringen</i>	sticka sönder, sticka hål i	1. sticka hål 2. (om insekt) bita sönder
zerstoßen	<i>mit einem Stößel o.Ä. zerkleinern, zerstampfen</i>	–	stöta sönder
zerstückeln	<i>in kleine Stückeln zerteilen</i>	stycka	sönderstycka, dela
zerteilen	<i>1. (durch Brechen, Schneiden, reißen o.Ä.) in Stücke teilen, aufteilen, zerlegen 2. (z.+sich) auseinander gehen, sich auflösen</i>	[sönder]dela, klyva	[sönder]dela, klyva
zertrampeln	<i>mit Wucht zertreten</i>	trampa ner (sönder)	trampa ner, sönder
zertreten	<i>durch heftiges [mutwilliges] Darauftreten, Darüberlaufen zerdrücken, zerstören</i>	trampa sönder (ut) trampa på	trampa sönder (ner, ihjäl)
zertrümmern	<i>mit Gewalt zerschlagen, zerstören [sodass nur Trümmer übrig bleibt]</i>	krossa, slå i spillror, demolera	slå sönder (i spillror) ha sönder, krossa, lägga i ruiner
zerwühlen	<i>stark aufwühlen, wühlend durcheinander bringen</i>	böka upp; rufsa till	böka upp (sönder), rufsa till
zerzupfen	<i>zupfend zerteilen, zerstören; in einzelne Teile auseinander zupfen</i>	–	pilla itu (sönder) rycka i bitar (sönder)

## Anhang 2

Sonstige Äquivalente von Präfixverben mit zer- mit Partikel oder Reflexivpronomen

Verben mit *itu*

LP	DgW	NO	PO
zerbeißen	1. <i>beißend zerkleinern</i> 2. <i>durch Bisse Stiche verletzen</i>	bita itu, bita sönder	bita itu
zerbersten	<i>berstend aufbrechen od. auseinander brechen</i>	–	spricka itu, (sönder)
	<i>zerhauen auseinander, in Stücke hauen</i>	hugga sönder	hugga (slå) itu (i bitar)
zerreißen	1. <i>a) mit Gewalt in Stücke reißen; auseinander reißen</i> <i>b) durch ein Missgeschick) ein Loch, Löcher in etw. reißen</i> 2. <i>a) (einem Zug od. Druck nicht standhaltend) mit einem Ruck (in [zwei]Teile) auseinander gehen</i> <i>b) Löcher, Risse bekommen</i>	1. slita (riva) sönder äv. bildl. riva itu, nöta itu 2. gå sönder, brista rämna	1. riva (slita, ha) sönder, riva itu, nöta itu 2. rivas sönder
zersägen	<i>mit der Säge zerteilen, zerkleinern, in Stücke sägen</i>	såga isär (sönder)	såga itu
zerschneiden	1. <i>in [zwei] Stücke schneiden, durch einen Schnitt, durch Schnitte zerteilen</i> 2. <i>durch Schnitte, einen Schnitt verletzen, beschädigen, zerstören</i>	klippa (skära) sönder	skära (klippa) itu
–	<i>zerzupfen zupfend zerteilen, zerstören, in einzelne Teile auseinander zupfen</i>	–	pillu itu (sönder) rycka i bitar (sönder)

Verben mit *ner/ned*

LP	DgW	NO	PO
zerfetzen	1. <i>in Fetzen reißen u. damit zerstören</i> 2. <i>verreißen</i>	riva (slita, trasa) sönder bildl. göra ner	1. riva (slita, trasa) sönder 2. göra ner, starkt kritisera
zermürben	1. (selten) <i>mürbe (2) machen: zermürbtes Leder.</i> 2. <i>völlig mürbe (3) machen, jmds. körperliche, seelische Kräfte, seine Fähigkeit, einer Belastung standzuhalten, brechen</i>	trötta ut, utmatta, bryta ned	trötta ut, utmatta; bryta ner; gör mjuk (mör) krossa
zerstampfen	1. <i>durch Stampfen beschädigen od. Zerstören</i> 2. <i>durch Stampfen zerkleinern</i>	trampa (stampa) sönder	trampa (stampa, stöta) sönder, trampa ner, krossa
zertrampeln	<i>mit Wucht zertreten</i>	trampa ner (sönder)	trampa ner, sönder
zertreten	<i>durch heftiges [mutwilliges] Darauftreten, Darüberlaufen zerdrücken, zerstören</i>	trampa sönder (ut) trampa på	trampa sönder (ner, ihjäl)



Verben mit *till*

LP	DgW	NO	PO
zerbeulen	(seltener) <i>verbeulen</i>	–	buckla till
zerdrücken	1. a) <i>unter Anwendung von Druck zerkleinern, in eine breiige Masse verwandeln, zusammendrücken</i> b) <i>zusammendrücken, unter Anwendung von Druck zerstören</i> 2. (ugs) <i>zerknittern, zerknautschen, durch Druck aus der Form bringen</i>	1. trycka (klämma) sönder (ihop), mosa, krossa 2. vard. skrynkla [till]	1. klämma (trycka, knäcka sönder), mosa, krossa 2. vard. skrynkla [till]
zerknautschen	(ugs.) <i>zerknittern</i>	vard. skrynkla [till, ihop]	Se zerknittern
zerknittern	<i>durch Zusammendrücken o. Ä. [ganz] knittrig machen</i>	vard. skrynkla [till, ihop]	skrynkla till (ihop), knöla till
zerwühlen	<i>stark aufwühlen, wühlen durcheinander bringen</i>	böka upp; rufsa till	böka upp (sönder), rufsa till ( <i>hår</i> )
zerzausen	<i>zausend in Unordnung bringen, wirr machen</i>	rufsa [till]	rufsa till

Verben mit *upp*

LP	DgW	NO	PO
zerfransen	1. <i>völlig ausfransen</i> 2. <i>etw. in Fransen zerlegen, auflösen; fransig machen</i> 3. <z. + sich> (ugs.) <i>sich (bei, mit etw.) sehr abmühen</i>	–	1. fransa sig 2. rispa upp, slita sönder i kanten
zerlegen	1. <i>ein zusammengesetztes Ganzes auseinander nehmen, in seine [Einzel] teile auflösen</i> 2. <i>in Teile schneiden; zerteilen</i> 3. <i>analysieren</i>	1. sönderdela, ta (plocka) isär, plocka sönder, stycka, kok. tranchera, skära upp 2. kem. upplösa	ta (plocka) isär, [sönder] dela, plocka sönder
zertrennen	<i>trennend zerlegen; auseinander trennen</i>	sprätta (ta) upp	dela skilja åt
zerwühlen	<i>stark aufwühlen, wühlend durcheinander bringen</i>	böka upp; rufsa till	rufsa till

Verben mit *ut*

LP	DgW	NO	PO
zerlaufen	<i>zerfließen</i>	1. smälta, upplösa sig 2. rinna isär, flyta ut	zerfliessen smälta, upplösa sig

zermürben	1. (selten) <i>mürbe</i> (2) <i>machen</i> : zermürbtes Leder. 2. <i>völlig mürbe</i> (3) <i>machen</i> , <i>jmds. körperliche, seelische Kräfte, seine Fähigkeit, einer Belastung standzuhalten, brechen</i>	trötta ut, utmatta, bryta ned	trötta ut, utmatta; bryta ner; göra mjuk (mör) krossa
zerreißen	1. a) <i>mit Gewalt in Stücke reißen; auseinander reißen</i> b) <i>durch ein Missgeschick ein Loch, Löcher in etw. reißen</i> 2.a) <i>(einem Zug od. Druck nicht standhaltend) mit einem Ruck (in [zwei]Teile) auseinander gehen</i> b) <i>Löcher, Risse bekommen</i>	1. slita (riva) sönder äv. bildl. riva itu, nöta itu 2. gå sönder, brista, rämna	1. riva (slita, ha) sönder, riva itu, nöta ut 2. rivas sönder
zerschleiß	<i>verschleiß</i>	1. slita sönder 2. slitas (ut), nötas (ut)	nöta (slita) ut (sönder)

Verben mit *över*

LP	DgW		
zerfahren	1. <i>durch vieles Befahren völlig ausfahren, beschädigen</i> 2. (selten) <i>durch Darüberfahren zerquetschen, zermalmen, töten</i>	1. köra sönder 2. köra över, mosa sönder	1. köra sönder 2. köra över, mosa sönder

## Verb + sig

zerfließen	1. <i>sich durch den Einfluss von Wärme auflösen; schmelzen; flüssig werden</i> 2. <i>sich (auf einem besonders saugfähigen Untergrund) über die beabsichtigten Konturen hinaus ausbreiten; auseinander fließen</i>	upplösa sig, smälta	smälta, upplösa sig
zerfallen	1. <i>in einem fortschreitenden Auflösungs-Zersetzungsprozess begriffen sein; in seine Bestandteile auseinanderfallen</i> 2 (Kernphysik) <i>sich spontan spalten</i> 3. <i>seinen inneren Zusammenhalt verlieren u. dadurch nicht länger</i>	1. falla (gå) sönder (i) bitar, förfalla, upplösa, störta samman 2. indelas, dela sig, sönderfalla	1. falla, gå sönder (i bitar), förfalla, upplösa 2. sönderfalla, indelas

	<p><i>fortbestehen könne; seine Niedergang erleben; untergehen</i></p> <p>4. <i>gegliedert sein (in bestimmte Abschnitt, Teile o.Ä.) sich zusammensetzen aus (bestimmten einzelnen Abschnitten, Teile o.Ä.)</i></p> <p>5. <i>mit jmdm. uneinig werden, brechen, sich zerstreiten</i></p> <p>6. (selten) <i>verfallen</i></p>		
zerfransen	<p>1. <i>völlig ausfransen</i></p> <p>2. <i>etw. in Fransen zerlegen, auflösen; fransig machen</i></p>	–	<p>1. <i>fransa sig</i></p> <p>2. <i>rispa upp, slita sönder i kanten</i></p>
zergehen	<p><i>seine feste Konsistenz verlieren; sich auflösen; schmelzen; sich verflüssigen</i></p>	smälta	smälta, upplösa sig
zerkrümeln	<p>1. <i>mit den Fingern zu Krumen, Krümeln zerkleinern</i></p> <p>2. <i>in Krumen, Krümeln zerfallen</i></p>	smula [sönder]	<p>1. <i>smula sig</i></p> <p>2. <i>smula sönder</i></p>
zerlaufen	<i>zerfließen</i>	<p>1. <i>smälta, upplösa sig</i></p> <p>2. <i>rinna isär, flyta ut</i></p>	<i>zerfliessen</i> smälta upplösa sig
zerrinnen	<i>langsam zerfließen, sich auflösen</i>	smälta [bort], upplösa sig bildl. rinna bort, försvinna	högt. smälta, upplösa sig, försvinna
zersplittern	<p>1 <i>(durch einen Hieb, Stoß, Sturz o.Ä.) in Splitter zerfallen; sich in Splitter auflösen</i></p> <p>2. <i>in Splitter zerschlagen</i></p>	splittra sönder, krossa	<p>1. <i>splittras</i></p> <p>2. <i>splittras sönder</i></p> <p>3. <i>splittra sig, splittras</i></p>
zerstreiten?	<i>sich streitend, im Streit entzweien</i>	–	bli (vara) osams, komma ihop sig
zerstreuen	<p>1. <i>verstreuen</i></p> <p>2. <i>(eine Menge von Personen) auseinander treiben</i></p> <p>b) <i>(z+sich) auseinander gehen, sich verlaufen</i></p> <p>3. <i>(durch Argumente, durch zureden o.Ä.) beiseitigen</i></p> <p>4. <i>zur Entspannung, Erholung ablenken</i></p>	<p>1. <i>skingra, sprida</i></p> <p>2. <i>förströ, roa, underhålla, få på andra tankar</i></p>	<p>1. <i>skingra sprida, förströa, roa</i></p> <p>3. <i>skingra, spridas, sprida sig</i></p>
–	<i>zerwerfen sich mit jmdn. överwerfen, zerstreiten</i>	–	bli (vara) osams, komma ihop sig

## Anhang 3

## Einfache Verben im Schwedischen

LP	DgW	NO	PO
zerdrücken	<i>unter Anwendung von Druck zerkleinern, in eine breiige Masse verwandeln, zusammendrücken</i>	1. trycka (klämma) sönder (ihop), mosa, krossa 2. <i>vard.</i> skrynkla till	1. klämma (trycka, knäcka sönder), mosa, krossa 2. <i>vard.</i> skrynkla till
zerfallen	1. <i>in einem fortschreitenden Auflösungs- Zersetzungsprozess begriffen sein; in seine Bestandteile auseinanderfallen</i> 2 (Kernphysik) <i>sich spontan spalten</i> 3. <i>seinen inneren Zusammenhalt verlieren u. dadurch nicht länger fortbestehen könne; seine Niedergang erleben; untergehen</i> 4. <i>gegliedert sein (in bestimmte Abschnitt, Teile o.Ä.) sich zusammensetzen aus (bestimmten einzelnen Abschnitten, Teile o.Ä.)</i> 5. <i>mit jmdm. Uneinig werden, brechen, sich zerstreiten</i> 6. (selten) <i>verfallen</i>	1. falla (gå) sönder (i) bitar, förfalla, upplösas, störta samman 2. indelas, dela sig, sönderfalla	1. falla, gå sönder (i bitar), förfalla, upplösas 2. sönderfalla, indelas
zerfleischen	<i>mit den Zähnen, dem Schnabel, den Klauen in Stücke reißen, zerreißen</i>	slita sönder i stycken, sarga	slita sönder i stycken
zergehen	<i>seine feste Konsistenz verlieren; sich auflösen; schmelzen; sich verflüssigen</i>	upplösa sig, smälta	smälta, upplösa sig
zergliedern	1. <i>etw. (bes. ein organisches Ganzes) in seine Teile zerlegen (um seine Beschaffenheit zu ergründen)</i> 2. <i>analysieren</i>	analysera, dissekera	sönder/dela, stycka-, dissekera
zerkleinern	<i>in kleine Stücke zerteilen</i>	dela i småbitar, finfördela, krossa	skära sönder i småbitar, hacka fint, smula sönder, krossa
zerknacken	1. a) <i>aufknacken; in Stücke knacken</i> b) <i>knacken</i> 2. a) <i>knackend zerbrechen</i> b) <i>mit knackendem Geräusch auseinander brechen</i>	–	1. knäcka 2. knäckas
zerlassen	(Fett, Butter, Schmalz, o.Ä.) <i>zergehen, schmelzen, sich auflösen lassen</i>	smälta, skira	kokk. smälta, skira
zerlegen	1. <i>ein zusammengesetztes Ganzes auseinander nehmen, in seine [Einzel] teile auflösen</i> 2. <i>in Teile schneiden, zerspalten</i> 3. <i>analysieren</i>	1. sönderdela, ta (plocka) isär, plocka sönder, stycka, tranchera 2. kem. upplösa	ta (plocka) isär, [sönder] dela, plocka sönder
zermahlen	<i>durch Mahlen zerkleinern</i>	mala sönder,	mala [sönder]

		pulvisera	
zermalmen	<i>mit großer Gewalt völlig zerdrücken</i>	krossa	krossa
–	<i>zermanschen (ugs) zu einer breiigen Masse zerdrücken</i>	–	vard. mosa
zermatschen	<i>(ugs.) 1. zu einer breiigen Masse zerdrücken, zermanschen 2. zu einer breiigen Masse zerdrückt werden</i>	–	vard. mosa
zermürben	<i>1. (selten) mürbe machen 2. völlig mürbe machen, jmds. Körperliche seelische Kraft, seine Fähigkeit, einer Belastung standzuhalten, brechen</i>	trötta ut, utmatta, bryta ned	trötta ut, utmatta; bryta ner; gör mjuk (mör) krossa
zerplatzen	<i>auseinander platzen, zerspringen, zerbersten</i>	spricka, springa sönder, explodera	spricka, explodera
zerquetschen	<i>durch heftig einwirkenden Druck völlig zerdrücken</i>	krossa, klämma (mosa) sönder	mosa (klämma) sönder, krossa
zerreiben	<i>in kleine, kleinste Teile, zu Pulver reiben</i>	gnida (gnugga, mala) sönder, riva	gnida (smula, mala) sönder; riva (färg); bildl. krossa
zerreißen	<i>1. a) mit Gewalt in Stücke reißen; auseinander reißen b) durch ein Missgeschick ein Loch, Löcher in etw. reißen 2.a) (einem Zug od. Druck nicht standhaltend) mit einem Ruck (in [zwei]Teile) auseinander gehen b) Löcher, Risse bekommen</i>	1. slita (riva) sönder äv. bildl. riva itu, nöta itu 2. gå sönder, brista, rämna	1. riva (slita, ha) sönder, riva itu; nöta ut 2. rivas (slitas, gå) sönder, brista, gå av; spricka
zerrinnen	<i>langsam zerfließen, sich auflösen</i>	smälta [bort], upplösa sig, bildl. rinna bort, försvinna	<i>högt.</i> smälta, upplösa sig; försvinna
zerrütten	<i>1. (körperlich od. Geistig) völlig erschöpfen 2. völlig in Unordnung bringen, das Gefüge, den Zusammenhalt, Bestand von etw. zerstören</i>	förstöra, ruinera, söndergräva	bringa i oordning, rubba; undergräva, ödelägga, förstöra
zerschlagen	<i>1. a) durch Hinwerfen, Fellenlassen o. Ä. Zerbrecen b) durch Aufprallen, Darauffallen o. Ä. Stark beschädigen, zerstören c) mit Gewalt entzweischlagen, durch Schlagen zerstören 2. (z+sich) sich nicht erfüllen, nicht zustande kommen b) zunichte machen</i>	1. slå sönder 2. gå om intet, gå upp i rök	slå sönder (i bitar), ha sönder, krossa
zerschleifen	<i>1. verschleifen 2. (selten) verschleifen</i>	1. slita sönder 2. slitas, nötas	nöta (slita) ut (sönder)
–	<i>zerschmeißen 1. (ugs) a) durch Hinwerfen, Fallenlassen zerbrechen b) durch Bewerfen, Einwerfen zerstören 2. (veraltet) zerschlagen, zerschmettern, zertrümmern</i>	vard. slå sönder	vard. slå sönder, panga

–	zerschmelzen 1. <i>vollständig schmelzen</i> 2. (selten) <i>vollständig schmelzen</i>	smälta äv. bildl.	smälta
zersetzen	1. a) <i>in verschiedene Bestandteile zerfallen lassen, auflösen</i> b) (z.+sich) <i>in verschiedene Bestandteile zerfallen lassen, auflösen</i> 2. [durch Agitation o.Ä.] <i>eine zerstörend Wirkung auf etw. ausüben; den Bestand von etw. untergraben</i>	upplösa, bryta ned	upplösa bildl. äv. Under/gräva, -minera
zerspalten	<i>vollständig spalten</i>	–	klyva, dela
zersplittern	1. (durch einen Hieb, Stoß, Sturz o.Ä. <i>in Splitter zerfallen; sich in Splitter auflösen</i>	splittra sönder, krossa	1. splittras 2. splittra [sönder]
–	<i>zersprengen</i> 1. a) <i>in Stücke sprengen</i> b) <i>zerbersten, zerreißen lassen</i> 2. <i>auseinander treiben</i>	1. spränga sönder, (isär) 2. skingra	1. spränga sönder (isär) 2. skingra
zerspringen	a) <i>in [viele] Stücke auseinander brechen</i> b) (geh.) <i>zerreißen</i>	spricka, springa sönder, explodera	spricka, springa sönder, explodera
zerstampfen	1. <i>durch Stampfen beschädigen od. Zerstören</i> 2. <i>durch Stampfen zerkleinern</i>	trampa (stampa) sönder	trampa (stampa) stöta sönder, trampa ner; krossa
zerstäuben	1. <i>staubfein in der Luft verteilen, versprühen</i> 2. (geh) <i>zerstäubt werden</i>	finfördela, spreja,	finfördela; pulvrисera; spreja
zerstieben	<i>auseinander stiebend verschwinden, sich zerstreuen, verlieren</i>	–	spridas, skingras, försvinna
zerstreuen	1. <i>verstreuen</i> 2. a) <i>(eine Menge von Personen) auseinander treiben</i> b) (z. + sich) <i>auseinander gehen; sich verlaufen</i> 3. (durch Argumente, durch Zureden o.Ä.) <i>beseitigen</i> 4. <i>zur Entspannung, Erholung ablenken</i>	1. skingra, sprida 2. förströ, roa, få på andra tankar	1. skingra, sprida, 2. förströ, roa 3. skingras, spridas, sprida sig
zerstückeln	<i>in kleine Stücke zerteilen</i>	stycka	sönderdela, stycka
zerteilen	1. (durch Brechen, schneiden, Reißen o. Ä.) <i>in Stücke teilen, aufteilen, zerlegen</i> 2. (z. + sich) <i>auseinander gehen, sich auflösen</i>	[sönder]dela, klyva	[sönder]dela, klyva
zertrennen	<i>trennend zerlegen; auseinander trennen</i>	sprätta (ta upp)	dela, skilja åt
zertrümmern	<i>mit Gewalt zerschlagen, zerstören [sodass nur Trümmer übrig bleibt]</i>	krossa, slå i spillror, demolera	slå sönder (i spillror) ha sönder, krossa, lägga i ruiner

## Anhang 4

Präfixverben mit *zer-* ohne schwedische Äquivalent im Wörterbuch und deren mögliche Äquivalente im Schwedischen

Präfixverben mit <i>zer-</i> in LP	DgW	mögliche schwedische Entsprechungen
zerfasern	<i>sich in einzelne Fasern auflösen</i>	lösa upp sig, fransa sig
–	<i>zerflattern; sich auflösen; sich verlieren; verschwinden</i>	lösa upp sig, försvinna
–	<i>zerhäckseln; häckseln, mit eine Häckselmaschine o. Ä. zerkleinern</i>	hacka
–	<i>zerklirren; klirrend zerspringen, zerbersten</i>	spricka itu, gå sönder
–	<i>zerklopfen; durch Klopfen zerkleinern b) Kochk. Eier zerschlagen</i>	knacka, klappa, slå sönder
–	<i>zerklüften; zerklüftet machen, erscheinen lassen</i>	djupa fåror, djupa klyftor
zerknicken	1. <i>mehrfach knicken</i> 2. <i>mehrfach knicken u. dadurch beschädigt od. zerstört werden</i>	bryta av, sönder
–	<i>zerknirschen; zermalmen vernichten</i>	krossa, mala sönder
–	<i>zerkörnern; (Fachsprach.) granulieren</i>	granulera, korna
–	<i>zerkrachen; mit einem krachenden Geräusch entzweigen, zerbersten</i>	braka av, braka sönder
–	<i>zerlatschen; a) durch Darübergehen in einen unansehlichen Zustand bringen, zerdrücken, zerstören b) (Schuhwerk) durch häufiges, langes Tragen in einen kaum mehr brauchbaren Zustand bringen</i>	gå sönder, nöta ut
zerlöchern	<i>völlig durchlöchern, durch viele Löchern verderben</i>	göra hål i, hålig
–	<i>zerpfeifen; bes. Fußballjargon (als Schiedsrichter) zu häufig, zu kleinlich pfeifen u. damit den Rhythmus des Spiels zerstören</i>	blåsa av (matchen) för ofta
–	<i>zerpflügen; zerfurchen</i>	
–	<i>zerprügeln; mit einem Prügel übel zurichten, verprügeln</i>	slå sönder och samman
–	<i>zerpulvern; (selten) pulverisieren</i>	pulvrисera
zerquälen	<i>a) durch seelische Qual aufreiben b) (sich + z.) sich in seelischer Qual zermürben aufreißen</i>	lida själens alla kval
–	<i>zerquatschen; (salopp abwertend) zerreden</i>	tjata sönder
zerrauen	<i>(das Haar) völlig zerzausen</i>	tillrufsatt hår
–	<i>zerreden; zu lange bis zum Überdross, bis zum Abstumpfen gegenüber dem Gegenstand über etw. reden</i>	prata sönder, tjata sönder
–	<i>zersäbeln (ugs) zerschneiden</i>	klippa (skära) sönder
–	<i>zerschaben; stark abschaben</i>	skava av, bort

–	<i>zerscherben; (durch einen Hieb, Stoß, Sturz o.Ä.) in Scherben zerfallen; in Scherben gehen</i>	gå i bitar, skärvor
–	<i>zerschroten; zu Schrot zerkleinern</i>	Schrot (grovmalen säd)
–	<i>zerschürfen; durch Schürfen verletzen</i>	skrubba, skrapa
–	<i>zersitzen; durch häufiges Daraufsitzen stark abnutzen</i>	sitta sönder
–	<i>zerstieben; auseinander stiebend verschwinden, sich zerstreuen, verlieren</i>	skingras, spridas
–	<i>zersorgen; sich mit Sorgen quälen</i>	sörja djupt, plågad av sorg
zerspanen	<i>1. Holz in Späne zerschneiden 2. (Technik) ein Werkstück spanend bearbeiten</i>	spåna trä
–	<i>zerspellen; zerspalten</i>	klyva, dela (PO)
–	<i>zerspleißen; zerspalten</i>	klyva, dela (PO)
–	<i>zersprätzen (Geol); (von glühender Lava) durch plötzliches Entweichen von Gasen u. Dämpfen zerplatzen</i>	få ett utbrott
–	<i>zerstrahlen (Kernphysik); eine Zerstrahlung erfahren</i>	falla sönder
–	<i>zerstrubbeln; ganz strubbelig machen</i>	rufsa till, rufsig
–	<i>zertieren (veraltet); wettstreiten, wetteifern</i>	PO: wetteifern; mit jmdm. um etw.~ tävla (rivalisera) med någon om något
–	<i>zerwalzen; durch Niederwalzen, Plattwalzen zerstören</i>	valsa ner
–	<i>zerweichen; 1. völlig aufweichen 2. völlig aufweichen</i>	mjuka upp
–	<i>zerwirken (Jägersprache); (Schalenwild) enthäuten u. zerlegen</i>	(vilt) flå och stycka
–		



## Anhang 5

Feste Wortverbindungen mit einem *zer-* Verb als Komponente

Verb	DgW	NO	PO
zerbrechen	sie ist an ihrem Kummer zerbrochen (geh. <i>ist daran seelisch zugrunde gegangen</i> ): eine zerbrochene Ehe	<i>sich dat. den Kopf</i> ~ fundera så det knakar, gnugga geniknölarna <i>er ist daran zerbrochen</i> det har knäckt honom	<i>e-e zerbrochene Ehe</i> - ett kapsejsat äktenskap <i>an etw. (dat)</i> ~ bildl. knäckas av ngt
zerfallen	in nichts z. ( <i>sich vollständig auflösen</i> ): mit sich (und der Welt) ~ sein ( <i>mit sich selbst unzufrieden u. unfroh, unglücklich sein</i> ): der Ablauf zerfällt in in mehrere Abschnitten, Phasen	<i>in drei Abschnitte</i> ~ vara indelad i tre avsnitt <i>mit sich und der Welt</i> ~ sein vara på kant med sig själv och hela världen	<i>das Buch zerfällt in vier Kapitel</i> boken är indelad i fyra kapitel <i>mit e-m</i> ~ bli (vara) osams med någon <i>mit sich (und der Welt)</i> ~ sein vara på kant med sig själv och hela världen
zerfleddern	ein Buch, seine Schulhefte z.	<i>das Buch ist zerfleddert</i> boken är sönderläst	–
zerfleischen	Ü sie zerfleischt (geh.; <i>quält</i> ) sich mit Selbstvorwürfen	<i>ich könnte mich</i> ~ weil jag blir alldeles förstörd (förtvivlad) när	<i>ich könnte mich</i> ~ weil jag blir alldeles förstörd (förtvivlad) när
zerfließen	Ü das Geld war ihnen unter die Hände zerflossen ( <i>sie hatte das Geld sehr schnell ausgegeben</i> ) sie zerfloss in/vor Großmut, Mitleid ( <i>zeigte sich in einer theatralischen Weise großmütig, mitleidig</i> ) Ü die Grenzen, Umrisse, Formen zerfließen	<i>in Tränen zerflossen</i> upplöst i tårar ~ <i>ineinander</i> flyta i varandra	<i>in (vor) Mitleid</i> ~ svämma över av medlidande
zerfressen	Ü Kummer, Gram zerfrisst ihr das Herz ( <i>quält sie sehr</i> )	<i>von Motten</i> ~ maläten <i>von Rost</i> ~ sönderrostad <i>Eifersucht zerfrißt ihn</i> svartsjukan gnager i honom	<i>von Motten (Rost)</i> ~ maläten, sönderrostad
zerfurchen	düstere Gedanken zerfurchten sein Stirn	–	<i>-tes Gesicht</i> fårat ansikte
zergehen	Fett in der Pfanne, eine Tablette in Wasser, eine Lutschpastille langsam im Munde z. lassen; der Braten zergeht langsam auf die Zunge ( <i>ist sehr zart</i> )	<i>auf der Zunge</i> ~ smälta i munnen <i>eine Tablette in Wasser</i> ~ lassen lösa upp en tablett i vatten	<i>auf der Zunge</i> smälta i munnen <i>e-e Tablette in Wasser</i> ~ lassen lösa upp en tablett i vatten
zergliedern	Sätze z. ( <i>in ihre grammatischen Bestandteile zerlegen</i> )	<i>einen Satz</i> ~ ta ut satsdelarna	<i>einen Satz</i> ~ ta ut satsdelarna
zergrübeln	ich habe mir den Kopf/das Hirn darüber zergrübelt ( <i>habe angestrengt [darüber]nachgedacht</i> )	–	<i>sich (dat.) das Hirn (den Kopf)</i> ~ rådbråka sin hjärna
zerknallen	Knallerbsen im Treppenhaus	<i>Knallerbsen</i> ~ kasta	<i>Knallerbsen</i> ~ kasta

	z., sie hat die Vase z. (ugs.; durch <i>Fallenlassen zerstört</i> )	smällare	smällare
zerknittern	er war nach der Strafpredigt ganz zerknittert (ugs.; <i>niederschlagen, betroffen</i> )	<i>zernittert sein</i> vard. bildl. vara nedslagen	<i>zernittert sein</i> vard. bildl. ara nedslagen
zerlegen	Sätze grammatisch z. ( <i>ihre Teile grammatisch bestimmen</i> )	<i>Sätze ~ ta ut satsdelar</i> [na]	<i>Sätze ~ ta ut satsdelar</i> [na]
zerplatzen	ein Lieblingsplan ist mir zerplatzt ( <i>hat sich unversehens als nicht realisierbar erwiesen</i> ) vor Wut, Zorn Neid z. ( <i>sehr wütend, zornig, neidisch sein</i> )	<i>er zerplatzte beinahe vor Wut</i> han höll på att spricka (han var sprickfärdig) av ilska	<i>er zerplatzte beinahe vor Wut</i> han höll på att spricka (han var sprickfärdig) av ilska
zerquetschen	das Buch kostet 20 Mark und ein paar Zerquetschte (ugs. <i>Etw über 20 Mark</i> )	<i>70 Mark und ein paar Zerquetschte</i> vard. 70 mark och lite till	<i>70 Mark und ein paar Zerquetschte</i> vard. 70 mark och lite till
zerreißen	sie zerriss das Foto in kleine Stücke, das Raubtier zerreißt seine Beute mit den Zähnen; ich könnte ihn zerreißen (ugs.; <i>ich bin wütend auf ihn</i> ); Für seinen Kunden zerreisst sich Käfer (ugs.; <i>tut er nur alles Erdenkliches</i> ); ich kann mich doch nicht z. (ugs. scherzhaft; <i>kann doch nicht an mehreren Stellen zugleich sein, mich zugleich für Verschiedenes einsetzen o.Ä.</i> ); es hat mich fast zerrissen (ugs.; <i>ich musste furchtbar lachen</i> )	<i>in Stücke ~ slita i stycken</i> <i>jmdm. in der Luft ~</i> vard. fullständigt göra ner ngn, sabla ner ngn; <i>es hat mich fast zerrissen</i> jag skrattade nästan ihjäl mig <i>der Junge zerreißt viel</i> pojken sliter mycket kläder; <i>sich für jmdm. fast ~</i> vard. göra allt man kan för ngn; <i>ich kann mich doch nicht ~</i> jag kan väl inte göra allting på en gång!, jag kan väl inte var på två ställen samtidigt!; <i>er hat sich fast vor Freundlichkeit zerrissen</i> han visste inte till sig av vänlighet	<i>in Stücke ~ slita i stycken</i> <i>jmdm. in der Luft ~</i> vard. fullständigt göra ner ngn, sabla ner ngn; <i>es hat mich fast zerrissen</i> jag skrattade nästan ihjäl mig <i>der Junge zerreißt viel</i> pojken sliter mycket kläder; <i>sich für jmdm. fast ~</i> vard. göra allt man kan för ngn; <i>ich kann mich doch nicht ~</i> jag kan väl inte göra allting på en gång!, jag kan väl inte var på två ställen samtidigt!; <i>er hat sich fast vor Freundlichkeit zerrissen</i> han visste inte till sig av vänlighet
zerrinnen	Ü die Zeit zerrann; die Jahre zerrannen	<i>die Jahre ~ åren går</i> (försvinner)	<i>die Jahre ~ åren går</i> (försvinner)
zerrissen	1. ↑ zerreißen 2. (Adj.) ein innerlich-er Mensch	<i>sich [innerlich]~ fühlen</i> bildl. känna sig splittrad (kluven)	<i>sich [innerlich]~ fühlen</i> bildl. känna sig splittrad (kluven)
zerrütten	die Aufregungen haben ihre Gesundheit zerrüttet ( <i>untergraben, ruiniert</i> ): etw. zerrüttet jmdn. Seelisch, körperlich; sie hat völlig zerrüttete Nerven	<i>zerrüttete Gesundheit</i> undergrävd (förstörd) hälsa; <i>zerrüttete Nerven</i> upprivna nerver; <i>sie kommt aus zerrütteten Familienverhältnisse</i> hon kommer från splittrade	<i>zerrüttete Gesundheit</i> undergrävd (förstörd) hälsa; <i>zerrüttete Nerven</i> upprivna nerver; <i>sie kommt aus zerrütteten Familienverhältnisse</i> hon kommer från splittrade

		familjeförhållanden	familjeförhållanden
zerschlagen	1. c) er drohte, ihm alle Knochen zu z. (ugs. <i>ihm furchtbar zu verprügeln</i> ): Ü den Feind z. ( <i>im Krieg vernichtend schlagen</i> ) e) einen Spionagering, ein Kartell, ein Verbrechersyndikat, die Mafia z. 2. a) (z + sich) der Plan, das Geschäft, die Sache hat sich leider zerschlagen	<i>einen Drogenring ~ spränga en knarkliga; er drohte, ihm alle Knochen im Leib zu ~</i> han hotade med att han skulle slå honom sönder och samman; <i>sich ~ gå om intet gå upp i rök; das Geschäft hat sich ~</i> affären gick om intet, det blev inget med affären	<i>einen Drogenring ~ spränga en knarkliga; er drohte, ihm alle Knochen im Leib zu ~</i> han hotade med att han skulle slå honom sönder och samman; <i>sich ~ gå om intet gå upp i rök; das Geschäft hat sich ~</i> affären gick om intet, gå upp i rök
zersetzen	die Moral, die Widerstandskraft z.; etw. ist wirkt z.	<i>~de Elemente</i> destruktiva element	<i>~de Elemente</i> destruktiva element <i>sich ~ brytas ned, upplösas, äv bildl.</i>
zersiedeln	eine Gegend, ein Gebiet z.	–	<i>die Landschaft ~</i> förstöra landskapet med spridd bebyggelse
zersplittern	Ü Deutschland war vor der Reichsgründung in viele Kleinstaaten zersplittert	<i>seine Zeit ~ splittra</i> (plottra bort) sin tid <i>sich~ splittra sig, splittras</i>	<i>seine Zeit ~ splittra</i> (plottra bort) sin tid <i>sich~ splittra sig, splittras</i>
zerspringen	der Kopf wollte mir z. Von Schmerzen (geh. <i>ich hatte heftigste Kopfschmerzen</i> ); das Herz zersprang ihr beinahe vor Freude (geh. <i>sie freute sich vollständig</i> )	<i>das Herz wollte ihr fast ~ högt. hennes hjärta var nära att brista</i> <i>mir zerspringt der Kopf [vor Schmerzen] det spränger i huvudet [på mig]</i>	<i>das Herz wollte ihr fast ~ högt. hennes hjärta var nära att brista</i> <i>mir zerspringt der Kopf [vor Schmerzen] det spränger i huvudet [på mig]</i>
zerstäuben	1. Wasser, Parfüm, ein Mittel gegen Insekten z.	<i>ein Pulver ~ strö ut ett pulver</i>	<i>ein Pulver ~ sprida ut ett pulver</i>
zerstechen	2. Die Mücken umschwärmten den jungen Liebhaber.	<i>sich die Finger ~sticka sönder fingrarna</i>	<i>sich die Finger ~sticka sönder fingrarna</i>
zerstören	1. Ü die Natur, die Landschaft z.; gewachsene Gesellschaftliche Strukturen z. 2. jmds. Existenz, Leben, Ehe z.; Hoffnungen, Träume z.; etw. Zerstört jmds. Glück, Glauben; zerstörte Illusionen	<i>jmds. Existenz ~ förstöra</i> (fördärva) ngs liv; <i>sinnlos ~ vandalisera; zerstörte Illusionen</i> krossade illusioner; <i>zerstörte Städte</i> ödelagda städer	<i>jmds. Existenz ~ förstöra</i> (fördärva) ngs liv; <i>sinnlos ~ vandalisera; zerstörte Illusionen</i> krossade illusioner; <i>zerstörte Städte</i> ödelagda städer
zerstreuen	1. die Familie war, lebte in aller Welt zerstreut 2. die Polizei zerstreute die Menge [...] b) das späte Licht zerstreute sich ( <i>wurde zerstreut</i> ) in den ungeputzten Scheiben 4. jmdn. mit /durch etw. z.	<i>einen Verdacht ~ bildl. skingra misstankarna</i> <i>sich ~ skingras, spridas, sprida sig</i> <i>sich [mit etw.] ~ roa</i> (förströ) sig [med ngt], komma på andra tankar [genom ngt]	<i>einen Verdacht ~ bildl. skingra misstankarna</i> <i>sich ~ skingras, spridas, sprida sig</i> <i>sich [mit etw.] ~ roa</i> (förströ) sig [med ngt], komma på andra tankar [genom ngt]
zerteilen	ich kann mich doch nicht z. (ugs. scherzh.; <i>kann doch</i>	<i>ich kann mich nicht ~</i> vard skämts. jag kan	<i>ich kann mich nicht ~</i> vard skämts. jag kan

	<i>nicht mehrere Sachen zugleich tun, an verschiedenen Stellen zugleich sein)</i> 2. der Nebel zerteilte sich	inte göra allt på en gång <i>sich</i> ~ t.ex om moln skingras, upplösa sig	inte göra allt på en gång <i>sich</i> ~ t.ex om moln skingras, upplösa sig
zerwühlen	ein zerwühltes Bett; zerwühltes Haar	<i>das Bett war zerwühlt</i> sängkläderna låg i en enda röra	<i>das Bett war zerwühlt</i> sängkläderna låg i en enda röra
zerzausen	sie sahen ganz zerzaust aus ( <i>hatten zerzaustes Haar</i> )	<i>zerzaust aussehen se</i> rufsig ut	<i>zerzaust aussehen se</i> rufsig ut